

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 14

Leipzig, Dienstag den 17. Januar 1939

106. Jahrgang

Drei wertvolle Schriften für den Jungbuchhandel

Der Antiquariats-Lehrling

Von Bernhard Wendt

Mit 14 Abbild. und einer Korrekturtabelle. 1. Auflage, 1938. Umfang 184 Seiten. Ladenpreis, steif broschiert, RM 4.—
In diesem Werke sind alle Fertigkeiten, Kenntnisse und Verrichtungen dargestellt, die im Antiquariat notwendig sind und bei der Berufsausbildung erlernt und erworben werden müssen. Es ist aus einer langjährigen Praxis des Verfassers entstanden und bietet den erweiterten und abgerundeten Stoff von Kursen, die er seit Jahren abhält. Auch die geschichtliche Entwicklung dieses wichtigen buchhändlerischen Zweiges wird ausführlich geschildert.

Der Sortiments-Lehrling

Neu bearbeitet von Stud.-Dir. Dr. Friedrich Uhlig

Mit 50 Abbildungen. Umfang 144 Seiten. 6., verbesserte Auflage, 1937. Ladenpreis, steif broschiert, RM 3.—
Diese 6. Auflage des Werkes ist eine vollständige Neubearbeitung, in der die Erfahrungen aus den Gehilfenprüfungen weitgehend berücksichtigt worden sind. Der Stoffumfang ist deshalb ganz wesentlich erweitert worden. — Die Schrift ist ein Wegweiser in das Stoffgebiet und die Arbeitstechnik des Buchhändlers und leistet sowohl als Lehrbuch für die buchhändlerischen Fachklassen als auch als Grundlage für den Selbstunterricht vorzügliche Dienste.

Der Verlags-Lehrling

Neu bearbeitet von Dr. Friedrich Uhlig und Walter Thilo

Mit 54 Abbildungen. Umfang 152 Seiten. 2., verbesserte Auflage, 1937. Ladenpreis, steif broschiert, RM 3.—
Die neue Auflage ist von beiden Verfassern vollständig neu bearbeitet worden und hat auch eine wesentliche Umfangsvermehrung erfahren, besonders in dem Abschnitt über die bibliographischen Hilfsmittel. Die Lehrherren und Gehilfen haben dem Buche lebhaftes Interesse entgegengebracht, da nunmehr auch das Stoffgebiet für die Gehilfenprüfung im Verlagswesen umgrenzt ist.

□ Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Neuerscheinungen des Deutschen Musikalienhandels

[Schluss zur Liste in Nr. 13 vom 16. Januar 1939]

Kawi Verlag in Berlin-Wilmersdorf.

- Rixner, J., Deutsche Tänze. Daraus: Bayrische Hochzeit. Walzer im Ländler-Stil. Für Orch. *M* 3.—, f. SO. *M* 2.—, f. Akkord. bearb. v. L. Kletsch. *M* 1.—.
— do. Hopsassa! Konzertpolka. Für Orch. *M* 2.50, f. SO. *M* 1.80, f. Akkord., bearb. v. L. Kletsch. *M* —.80.
— Vision. Konzert-Tango. Für Jazz-Orch. *M* 1.80.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

- Haensgen, A., Deutsche Hymne. Für Ges. m. Pfte. *M* —.75.
Höffer, P., Der reiche Tag. Oratorium f. gCh., S. u. Bar.-Solo m. Orch.-Bgl., Musik u. Textfassung v. P. Höffer. Klav.ausz. *M* 8.—, 4 Ch.-Stn. je *M* 1.—, Textb. 16^o *M* —.20.
Kuhnau, J., Zwei Präludien m. Fugen u. eine Toccata. *M* 2.—.
Rohde, W., Der Tod. (H. Reinhart.) Für gCh. Part. *M* —.80, 2 Stn. je *M* —.20.
Tiessen, H., Muss i denn, muss i denn. Schwäb. Volksl. Für 3stgn. gCh. bearb. Singpart. *M* —.15.
Wedig, H., op. 14. Von deutscher Art. Ein Zyklus f. Mch. a capp. (ad lib.: Knabench. u. Zwischenspiele f. Org. od. Blechbl.). Part. Kplt. *M* 1.80. T. I/II, B. I/II. Kplt. bezogen je *M* —.60, T. u. Bass jeder Nr. einzeln je *M* —.15, Knabenst. *M* —.15. 1. Werkertag. (H. Lersch.) 2. Spruch. (Spervogel.) 3. Spruch. (Aus der Edda.) 4. Lied im Werk. (R. Rosch.) 5. Deutsche Sonnwend. (G. Schumann.) 6. Der Soldat. (Eichendorff.)

Maximilian Müller in Berlin W 57, Bülowstr. 38.

- Kormann, H. L., Grotteske. Für Orch. *M* 2.50, f. SO. m. Jazz-Stn. *M* 1.80.

Musikverlag City in Leipzig.

- Kreuder, P., Wenn wir heut nacht nach Hause gehn. Langs. Walzer. (G. Schwenn.) Für Jazz-Orch. bearb. v. G. Mohr. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.50.
Raymond, F., Ich hab zu Haus so eine stimmungsvolle Ecke. Tango. (G. Schwenn.) Für Jazz-Orch. bearb. v. F. Stolzenwald. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.20.

Musikverlag Florida in Berlin W 50.

- Steiner, H., Kleiner Walzer. Für Pfte. *M* 1.80.

Louis Oertel in Hannover.

- Winnig, W., Ferienstimmung. Intermezzo. Für Blasmus. bearb. v. M. Schröder. Für Kav.-Mus. *M* 2.50, f. Harm.-Mus. (m. Saxoph.-St. u. in Schweiz. Besetzg.) *M* 3.—.

Oesterreichischer Landesverlag in Wien.

- Sing- u. Spielmusik f. Jugend u. Volk. Hrsg. v. Ernst Mattheis, Gust. Moissl u. Curt Rotter. Je *M* —.10. Bl. 1: Kanons. 2. Im Herbst. 3. Der Bauer. 4. Der Jäger. 5. Ernste u. heitere Kanons. 6. Volkstänze aus Niederdonau. 7. Kleines Weihnachtssingen. 8. Kleine Winterkantate.

Phöbus Verlag in Wien VI, Gumpendorfer Str. 117.

- Crassee, A. van, Glück in Wien. (Bonheur viennois.) Wiener Walzerlied. Für SO. *M* 1.60.
Herzbach, P., Am Königssee. Barcarole. Für SO. *M* 1.60.
— Erinnerungen an Wels. Walzer-Intermezzo. Für SO. *M* 1.60.
— Wenn in Salzburg blüht der Flieder. Marschfox. Für SO. m. Jazz-Stn. *M* 1.60.
Jelinek, W., op. 37. Aber greb't muass er sein. Wiener Heurigenlied. Für SO. bearb. v. S. Schieder. *M* 1.60.
Jurek, W., Gern hätt ich ein Steyrer-Baby! Marschfox. Für SO. m. Jazz-Stn. *M* 1.60.

Phöbus Verlag in Wien VI, ferner:

- Kölbl, E., Schau in mein Herz hinein. Tango. Für Jazz-Orch. bearb. v. H. Neroth. *M* 1.60.
Mareczek, F., Wann werden wir uns wiederseh'n? Julika. Tango. Für Jazz-Orch. *M* 2.—.
Oberkogler, F., Jede Frau erträumt ein Glück. Tango. Für Jazz-Orch. bearb. v. S. Schieder. *M* 1.60.
Sattmann, O. E., Ostmark-Marsch. Für SO. *M* 1.60.
Schieder, S., Dämmerlicht. Tango. Für Jazz-Orch. *M* 1.60.
— Sieg-Heil ohne Ende. Marsch. Oberwarter Marsch. Für Orch. u. SO. zus. *M* 3.—.
Stichlberger, F., Ostmarkmädel. Deutsches Tangolied. Für Jazz-Orch. *M* 1.60.
Waldherr, E., Schöne Signorina. Tango. Für Jazz-Orch. bearb. v. S. Schieder. *M* 1.60.
Weiner-Dillmann, H., Kirta is heut. Bauernwalzer. Für SO. bearb. v. O. Mühdrexler. *M* 1.60.

J. Schuberth & Co. in Leipzig.

- Kasten, D., Löns-Lieder. Für 3 Stimmen (Frch.). Texte a. dem »Kleinen Rosengarten«. qu. 8^o *M* 1.50.

Rudolf Thiele in Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 45.

- Thiele, R., Lasst uns heut fröhlich sein! Faschings-Marsch. Für SO. m. Jazz-Stn. *M* 1.20.

Ufaton Verlag in Berlin.

- Bochmann, W., Kautschuk. Tonfilm. Daraus: Kautschuk. Brasilianischer Foxtr. Für Jazz-Orch. bearb. v. F. Mück. *M* 1.50, f. Pfte. *M* 1.—.
Brühne, L., Der Blaufuchs. Daraus: Kann denn Liebe Sünde sein. Foxtr. Für Jazz-Orch. bearb. v. G. Mohr. *M* 1.50.
— do. Mein Herz den Frauen. Langs. Walzer. Für Jazz-Orch. bearb. v. G. Mohr. *M* 1.50.
— do. Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.80.
Eisbrenner, W., Frauen f. Golden Hill. Tonfilm. Daraus: Ich bin wie ich bin. Foxtr. (W. Dehmel.) Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
Molleda, J., u. J. Mostazo, Andalusische Nächte. Tonfilm. (Dt. Texte v. H. Witt.) Daraus: Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. (m. dt.-span. Text). *M* 1.80.

Paul Westphal in Berlin-Karlshorst.

- Wichmann, K., Deutsche Hymne. (K. Wichmann.) Für gCh. Bl.-Part. *M* —.20.

Wiener Bohème-Verlag in Berlin.

- Bixio, C. A., Wer ist so glücklich wie ich. (Chi e più felice di me.) Tonfilm. Daraus: Lieber Mond (Jo e la luna). Melodie-Foxtr. (Ital. v. B. Cherubini, dtsh. v. R. M. Siegel.) Für Jazz-Orch. bearb. v. W. Borchert. *M* 1.50.
— do. Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.
— do. Wer ist so glücklich wie ich. Foxtr. Für Jazz-Orch. bearb. v. W. Meissner. *M* 1.50.
Fenyés, P., Chéri. (C. Amberg.) Für Ges. m. Pfte., bearb. v. G. Mohr. *M* 1.—.
Kudritzki, H., Warum liebst du mich nicht mehr. Foxtr. (R. M. Siegel.) Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
Schmidseder, L., Parade im Zauberschloss. Intermezzo. Für gr. Orch. bearb. v. G. Bumcke. *M* 3.—, f. SO. m. Jazz-Stn. *M* 2.—.

Wiener Verlagsanstalt in Wien I, Johannesgasse 12.

- Wunsch, F. F., Heut kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean. Wiener Marschlied. — I brauch kan Doppelgänger un kan Dienstmann. Wienerlied. Für Schrammelquart. Kplt. *M* 1.50.

Wilhelm Zimmermann in Leipzig.

- Gebhardt, R., Das Schloss an der Adria. Optte. Daraus: Melodien. Für gr. Orch. *M* 8.—, f. SO. *M* 5.—.

Die Ausgabe E des Börsenblattes kann an das Publikum geliefert werden. Ladenpreis RM 7.— monatl.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Zweifarbige Werbeprospekte werden unberechnet zur Verfügung gestellt!

Die manuellen Drucktechniken des Künstlers

(S. auch den Aufsatz „Woran erkennt man die verschiedenen Druckverfahren?“ in Nr. 6)

Im allgemeinen obliegt dem Künstler die Produktion und dem Drucktechniker die Reproduktion eines Kunstwerkes. Der Künstler zeichnet oder malt ein Original, das der Techniker auf verschiedene Arten nachbilden kann. Es gibt aber auch manuelle Drucktechniken, die der Künstler selbst ausübt oder zumindest ausüben kann, um seinem Kunstwerk gegenüber den Massen-erzeugnissen der Druckereien erhöhten Wert zu verleihen.

Es ist selbstverständlich, daß diese manuellen Druckverfahren im Zeitalter der Technik stark zurückgedrängt worden sind. Um so größer aber ist ihr Wert. Wer schätzte nicht eine Original-Radierung höher ein als einen Druck, und mag dieser auch noch so vollkommen sein!

Ebenso verständlich wird es erscheinen, daß sich die verschiedenen manuellen und technischen Verfahren stark vermischt haben, sodaß es zumeilen schwerfällt, die Grenze zwischen einem Original-Kunstblatt und einem technischen Druck zu ziehen.

Dies trifft in besonderem Maße bei dem ältesten Bilddruck-Verfahren, dem Holzschnitt, zu. Nur in den seltensten Fällen wird er tatsächlich noch als manuelles Verfahren gehandhabt. Es ist auch für den Wert eines Holzschnitt-Kunstblattes ohne jede Bedeutung, wie der eigentliche Druck erfolgte, weil sich durchaus kein Qualitätsunterschied ergibt.

Beim Holzschnitt wird die Zeichnung auf die plan-geschliffene Holztafel einer ganz bestimmten Holzsorte entweder mit der Hand, durch Pausse oder photographisch übertragen. Alles, was drucken soll, bleibt in voller Fläche stehen, alles, was nicht drucken soll, wird tiefer gelegt, und zwar mittels Stichel oder Messer »geschnitten«. Der Holzschnitt zeichnet sich durch eine grobe, aber wuchtige Linienführung aus, die von markanter Eigenart ist.

An Stelle des Holzes lassen sich zu ähnlichen Schnitten auch andere Materialien verwenden, und zwar das Linoleum und besondere Tonplatten. Am bekanntesten sind die sogenannten Linolschnitte, die sich verhältnismäßig leicht schneiden lassen. Dem stehen aber die Nachteile gegenüber, daß das Material nicht exakt ausdrückt, sich unter dem Druck verzieht und keine gar zu hohen Auflagen aushält. Ein Holzschnitt dagegen ist außerordentlich widerstandsfähig, sofern er absolut plan ist. Hat er sich dagegen verzogen, besteht die Gefahr, daß er beim Druck zerpringt.

Unter einem Original-Holzschnitt versteht man einen Holzschnitt, den der Künstler selbst geschnitten hat. Man spricht deshalb auch von Künstlerholzschnitt. Meist besorgt das Holzschneiden aber der Xylograph nach der Künstler-Zeichnung. Ein Holzschnitt wird auch Xylographie genannt.

Im allgemeinen ist der Holzschnitt einfarbig, es gibt aber auch mehrfarbige. Mit ihnen lassen sich ausgezeichnete Wirkungen erzielen. Auch Linolschnitte gibt es mehrfarbig. Anstelle von Linoleum kann man auch besonders für diesen Zweck geschaffene Spezialplatten (Tonplatten) verwenden. Man spricht dann von Tonplatten-schnitt.

Zählt der Holzschnitt zum Buchdruck (Hochdruck), so müssen der Kupferstich und die Radierung zum Tiefdruck gerechnet werden. Beim Kupferstich graviert man die Linien in eine Kupferplatte ein, sodaß die Zeichnung vertieft steht. Zum Druck wird die Kupferplatte reichlich mit Farbe bedeckt, die Oberfläche aber wieder blank gewischt, sodaß die Farbe nur in den Vertiefungen stehen bleibt. Dann legt man ein Blatt Papier und eine Filzauflage darauf und übt in der Handpresse einen starken Druck aus. Dabei wird das Papier ein wenig in die Vertiefungen der Kupferplatte hineingepreßt, sodaß die Druck-

farbe aus den Vertiefungen herausgehoben wird und am Papier haften bleibt.

Unter einem Original-Kupferstich versteht man einen Kupferstich, bei dem der Künstler die Kupferplatte eigenhändig graviert hat, während bei einem Kupferstich schlechtthin nur die Zeichnung vom Künstler, der eigentliche Stich aber von einem geschulten Handwerker, eben dem »Kupferstecher«, ausgeführt wurde. Dieser Unterschied in der Bezeichnung gilt auch für die Ausdrücke Radierung und Original-Radierung.

Bei der Radierung wird die Zeichnung nicht mit der Hand vertieft in die Kupferplatte graviert, obwohl in der fertigen Platte die Zeichnung ebenfalls in der Kupferplatte vertieft zu finden ist. Der Arbeitsgang ist folgender: Man überzieht die Kupferplatte zunächst mit einer dünnen gleichmäßigen Schicht von ganz spezieller Zusammensetzung und zeichnet nun mit der Nadel darauf. Die Nadel greift aber die Kupferschicht nicht an, sondern zerstört lediglich die Grundierschicht. Überall, wo Zeichnung ist, wird also das Kupfer freigelegt. Die Tiefenerlegung der

Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

Unverlaubter Reisebuchhandel im Sudetenland

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat sich veranlaßt gesehen, einen Buchvertreter, der es entgegen der Verordnung zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft vom 15. Oktober 1938 unternommen hatte, ohne Genehmigung mit einer Reihe von Untervertretern im Sudetenland einen Reisebuchhandel aufzuziehen, mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von RM 500.— zu belegen. Erschwerend fiel dabei ins Gewicht, daß der Buchvertreter bzw. die Untervertreter auf seine Anweisung hin mit unlauteren Mitteln arbeiteten und daß die Untervertreter nicht einmal der Reichsschrifttumskammer angehörten bzw. ihre Aufnahme beantragt hatten.

Ernennung des Landesobmannes und seines Stellvertreters für den Gau Wien

Im Einvernehmen mit dem Herrn Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer und Leiter des Deutschen Buchhandels wurde vom Landesleiter Wien der Reichsschrifttumskammer

Pg. Carl Pichler i. Fa. Beck'sche Universitätsbuchhandlung Alfred Hölder, Wien I, Rotenturmstraße 25, zum Landesobmann des Buchhandels für den Gau Wien und Herr Georg Prachner, i. Fa. Georg Prachner, Wien I, Kärntner Straße 30, zum stellvertretenden Landesobmann des Buchhandels für den Gau Wien ernannt.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler

Freigabe des Verkaufs von Kalendern unter dem Ladenpreis

Kalender dürfen vom 20. Januar ab zu ermäßigten Preisen verkauft werden. Ausgenommen hiervon bleiben Fach- und wissenschaftliche Kalender. Diese dürfen erst dann billiger verkauft werden, wenn der Verleger ihren Verkaufspreis ausdrücklich aufgehoben hat.

Leipzig, den 16. Januar 1939

Baur, Vorsteher

Zeichnung erfolgt durch Ätzung. Selbstverständlich muß auch die Rückseite der Kupferplatte vor dem Ätzen geschützt werden.

Die Radierung unterscheidet sich vom Kupferstich durch die feinere Linienführung, weil man mit feinen Radiernadeln arbeitet, während beim Kupferstich ein Gravierstichel verwendet wird.

Eine besondere Abart der Radierung ist die sog. **Kalt-Nadel-Radierung**. Sie unterscheidet sich von der eigentlichen Radierung dadurch, daß die Tiefverlegung der Bildelemente nicht durch Säure-Einwirkung erfolgt, sondern der Künstler die Kupferplatte mit der Radiernadel leicht ritzt und somit die Tiefverlegung der Zeichnung manuell erfolgt. Der Technik nach könnte man die Kalt-Nadel-Radierung deshalb ebenso gut zum Kupferstich rechnen, wenn dem nicht die typische Eigenschaft der Radierung, eben die nadelfeine Linienführung, entgegenstände.

Es wurde schon gesagt, daß bei der Kalt-Nadel-Radierung die Kupferplatte nur leicht geritzt wird, die Tiefverlegung der Bildelemente ist also nur geringfügig. Der Druck indessen ist außerordentlich stark. Somit ist es nicht zu verwundern, daß die Platte sehr stark abgenutzt wird. Bereits nach zehn bis fünfzehn Drucken müssen die Konturen wieder etwas vertieft werden. Es ist somit verständlich, daß es einen erheblichen Unterschied bedeutet, ob man den ersten oder den letzten Abzug erhält. Besonders geschätzt sind die Probeabzüge, weil sie von der noch gar nicht benutzten Platte abgenommen werden.

Auch beim Kupferstich und der eigentlichen Radierung ist die Abnutzung sehr stark, jedoch bei weitem nicht so stark wie bei der Kalt-Nadel-Radierung. Jedenfalls hat es seinen guten Grund, wenn derartige Kunstblätter nach der Reihenfolge nummeriert werden. Bei einem Werk jedoch, das keine Kunstblätter der genannten Art enthält, hat eine Nummerierung keine wertmäßige Bedeutung. Auch bei einem Holzschnitt kann von einer solchen nicht gesprochen werden.

Zu erwähnen ist noch der sog. **Stahlstich**, der anstelle des Kupferstiches früher in großem Umfang zum Druck von Buch- und Wandbildern verwandt wurde. Er unterscheidet sich nicht in der Technik, sondern lediglich im Material. Weil Stahl sich nicht so schnell abnutzt, ermöglichte er die Anfertigung einer größeren Auflage. Heute ist er so gut wie ganz verschwunden, weil die Drucktechnik sich der Herstellung größerer Auflagen angenommen hat. Aus früheren Zeiten sind aber noch viele Stahlstiche erhalten. Heute versteht man im allgemeinen unter Stahlstich oder Stahlstichprägung eine eigene Technik, die besonders für hochwertige Briefköpfe, Besuchskarten oder dergleichen angewandt wird. Diese Technik kann nicht zu den manuellen Techniken des Künstlers gerechnet werden, auch werden äußerst selten eigentliche Bilder damit angefertigt.

Außer dem Holzschnitt, dem Kupferstich und der Radierung gibt es an manuellen Künstlerverfahren noch die **Original-Lithographie**, die zum Flachdruck gehört. Während im allgemeinen der Lithograph handwerksmäßig die vom Künstler ausgeführte Zeichnung auf den Lithographiestein entweder manuell, mittels einer Pausse oder photographisch überträgt, besorgt bei einer Original-Lithographie der Künstler die Zeichnung auf den Stein selbst, und der Lithograph übernimmt nur die zum Druck nötige chemische Nachbearbeitung. Der eigentliche Druck erfolgt dann von einer Steindruckpresse. Von einem Lithogra-

phiestein läßt sich eine größere Auflage drucken, soweit die Zeichnung exakt war und dem Drucker kein Mißgeschick unterläuft.

*

Wie sind nun die einzelnen manuellen Druckverfahren des Künstlers in ihren Erzeugnissen voneinander zu unterscheiden? Es gilt hier in der Hauptsache, was bereits kürzlich an dieser Stelle über die Unterscheidungsmerkmale des Hochdruck-, Tiefdruck- und Flachdruckverfahrens gesagt wurde. Beim Holzschnitt als Hochdruckverfahren wird man unweigerlich die sogenannte Schattierung, d. h. ein Eindringen und Vertiefen der druckenden Teile in das Papier, erkennen können. Ob es sich um einen Holzschnitt oder Linolschnitt handelt, erkennt man in der Regel an der Art der Ränder. Linolschnitt ist nicht so sauber wie Holzschnitt, gleichsam ausgefranst. Der Tonplattenschnitt hat gegenüber dem Holzschnitt kein besonderes Erkennungsmerkmal und kann mit diesem auch als gleichwertig bezeichnet werden.

Die Radierung und den Kupferstich erkennt man leicht als Tiefdruckverfahren, dem allerdings im Gegensatz zum maschinellen Tiefdruck der Raster, d. h. die Aufteilung in ein engmaschiges Netz von Kreuzlinien, fehlt. Betrachtet man eine Radierung oder einen Kupferstich von der Rückseite, so sieht man, daß alle Linien im Papier vertieft stehen. Umgekehrt sind diese Linien von der Vorderlinie leicht als kleine, mit Farbe umgebene Erhöhungen sichtbar. Ein weiteres Kennzeichen ist der Facettenrand, der bei Radierung und Kupferstich immer vorhanden ist. Die Kupferplatte, die die Zeichnung vertieft trägt, ist kleiner als das Papier, auf das gedruckt wird. Wäre diese Kupferplatte scharfkantig begrenzt, würde bei dem starken Druck, der bei diesen Verfahren ausgeübt werden muß, das Papier durchschnitten. Um dies zu vermeiden, verlaufen die Ranten der Kupferplatte schräg nach unten, und diese Ranten, eben die sogenannten Facetten, markieren sich beim Druck im Papier. Die Zeichnung steht deshalb immer in einem vertieften Rechteck des Papiers. Zu beachten ist aber, daß dieser Facettenrand auch des öfteren bei maschinellen Drucken angebracht wird, sodaß er allein nicht als untrügliches Erkennungszeichen für Kupferstich oder Radierung anzusprechen ist.

Die Lithographie als Flachdruckverfahren erkennt man auf negative Weise daran, daß sie nicht wie der Hochdruck eine Schattierung zeigt und nicht wie der Tiefdruck die entgegengesetzte Erscheinung, die von der Rückseite aus sichtbare Vertiefung der Linien. Ferner daran, daß die Konturen des Druckes bei der Betrachtung durch den Fadenzähler nicht so scharf, sondern recht unregelmäßig aussehen. Dies hängt mit der Natur des Flachdruckes als »chemischer Druck« zusammen. Außerdem kommen noch die übrigen Merkmale des Flachdruckes in Frage, die wir kürzlich an dieser Stelle besprochen haben.

Ob es sich im einzelnen Fall nun um eine Originalschöpfung des Künstlers handelt oder ob die technische Ausführung handwerksmäßig nach der Zeichnung des Künstlers erfolgte, läßt sich natürlich nicht feststellen; aber man darf sicher sein, daß sich bei allen wertvollen Künstlerleistungen diese Angabe auch auf dem Kunstblatt befinden wird, allein schon deshalb, weil dadurch das Kunstblatt ja einen größeren Wert erhält. Einzelne Original-Künstler-Blätter sind deshalb auch in fast allen Fällen handsigniert.

H. Theilig.

Das Recht am Stehsatz

In der Zeitschrift »Der Deutsche Schriftsteller« geht ihr Herausgeber **Kurt D. Fr. Meßner** ausführlich auf die im Börsenblatt Nr. 191, 285 und 294/1938 veröffentlichten Erörterungen zu der obigen Frage ein und nimmt dann vom Standpunkt des Urhebers aus dazu Stellung. Wir glauben, daß seine Ausführungen auch unsere Leser interessieren werden und drucken sie deshalb mit freundlicher Erlaubnis hier ab.

*

Es könnte scheinen, als ob die Urheber an dieser Frage entweder gar kein Interesse hätten oder aber im Sinne der Ausführungen des Juristen Hoffmann Wert darauf legen würden,

daß der Drucker unter Umständen über den Drucksatz eigenmächtig, also z. B. auch im Einvernehmen mit dem Urheber, verfügen kann. Dem ist aber nicht so. Denken wir z. B. daran, daß ein Schriftsteller einem Verleger Vorschläge für die Herausgabe eines urheberrechtlich nicht mehr geschützten Werkes gemacht hat, daß er hierfür besondere, oft langwierige Arbeiten vorgenommen und gemeinsam mit dem Verleger durchgeführt hat. Das Werk ist dann vervielfältigt worden, und urplötzlich verkauft der Drucker, weil er glaubt, das Recht dazu zu haben, den ganzen Satz an einen anderen Verleger, der nun seinerseits eine neue Auflage, vielleicht auch noch zu einem niedri-

geren Ladenpreis, herstellt und auf den Büchermarkt bringt. Was würde dann der Schriftsteller zu einem solchen Verhalten sagen? Da wir nicht im Schlaraffenland leben, pflegen uns die gebratenen Tauben bekanntlich nicht in den Mund zu fliegen, genau so wenig wird ein Verlagsplan mit dem Schmetterlingsnetz eingefangen. Gleichgültig, ob nun der Schriftsteller oder der Verleger oder beide gemeinsam einen Verlagsplan ausarbeiten: es handelt sich dabei um ein großes Stück schöpferischer Arbeit, oft so groß, daß in ihr, man könnte fast sagen: das Wesen eines ganzen Buches Gestalt gewinnt. Darüber soll nun derjenige, der im Auftrage dieser schöpferischen Menschen den Vervielfältigungsvorgang bearbeitet, schrankenlos frei verfügen können? Begründen läßt sich sehr viel; wir glauben aber, daß Rechtsanwalt Hoffmann hier in seiner Begründung doch etwas weit gegangen ist. Gewiß ist auch vom Standpunkt des Schriftstellers denkbar, daß er sich mit einem Verleger entzweit und nun unter Einflußnahme auf den Drucker einem anderen Verlag glaubt ein besonders günstiges Angebot machen zu können. Daß es nicht Sache des Schriftstellers ist, sich um diese Herstellungsvorgänge zu kümmern, ist nicht nur im Verlagsgesetz deutlich zum Ausdruck gebracht, sondern ergibt sich aus der Natur der Sache ohne weiteres. Solche Grenzfälle möchten wir schon aus dem Grunde ausgeschlossen wissen, weil sie das Treueverhältnis zwischen Urhebern von Werken der Literatur und deren Verwertern, wollte man sich solchen Gedankengängen hingeben, von beiden Seiten in der ungünstigsten Weise beeinflussen würden. Um aber auf den vorerwähnten Punkt zurückzukommen, muß doch gesagt werden, daß der Drucker selbst nach den heute gültigen allgemeinen und besonderen Regeln eine Entwicklung ablehnen dürfte, die in Wirklichkeit keine Entwicklung ist. Zunächst einmal ist zu sagen, daß der Auftraggeber für die Satzarbeit, also der Verleger, wie bereits ausgeführt, gerade vor der Erteilung des Druckauftrages wesentliche eigene Arbeit geleistet hat, daß also der § 950 BGB. unseres Erachtens bezüglich der Folgerungen, die Rechtsanwalt Hoffmann daran knüpft, nicht ohne weiteres zur Stützung seiner Ansicht herangezogen werden kann. Aber auch während der Herstellung des Satzes ist die Tätigkeit des Verlegers bei der Bearbeitung der einzelnen Druckbuchstaben zu einem einheitlichen Ganzen, dem Drucksatz, ausdrücklich bestimmend beteiligt. Von ihm hängt es ab, welche Schrift zur Verwendung gelangt, welche Ausmaße der Satzspiegel hat, wie groß der Durchschuß ist usw. Kurz und gut: auch das fertige Buch trägt bezüglich der Herstellungsvorgänge die durch den Verleger bestimmten Merkmale, ohne die es in der endgültigen Gestalt nicht denkbar wäre. Man denke auch, um ein anderes Beispiel zu wählen, an einen Zeitungsverleger, dessen Zeitung im Lohndruck bei einer nichteigenen Druckerei hergestellt wird. Diese Druckerei könnte dann die urheberrechtlich nicht geschützten Teile jener Zeitung dadurch verwerten, daß sie den dazu erforderlichen, durch sie hergestellten Satz einem andern Unternehmen verkauft, daß sie Matrern herstellt und diese vertreibt usw. Wo sollte das hinführen? ...

Berücksichtigt man weiter, daß, wenn z. B. zwischen Verleger und Drucker zunächst eine Vereinbarung bestand, daß der Satz aufbewahrt würde, der Verleger daraufhin jahrelang, vielleicht jahrzehntelang Stehsatzmiete gezahlt hat, und daß, wenn das Abkommen mit seinem Auftraggeber nicht mehr besteht, der Drucker dann auch über den Teil einer Verarbeitung oder Umbildung, wie es im § 950 BGB. heißt, verfügen könnte, der eigentlich nie sein Eigentum war und es auch nie werden konnte, so erhellt, daß von der Seite des Druckers eine Verfügung über den Satz nicht ohne weiteres möglich ist.

Aber auch von der Seite des Reichskulturkammergesetzes ergeben sich schwere Bedenken gegen die Auffassung, daß der Drucker unter Umständen über einen von ihm hergestellten Drucksatz ohne weiteres verfügen könnte. Der § 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz bestimmt, daß derjenige Mitglied einer Einzelkammer zu sein hat, der bei der Erzeugung, der Wiedergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Absatz oder der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut mitwirkt. Der Drucker wirkt aber in dem Augenblick bei der Er-

zeugung bzw. der Verbreitung und dem Absatz mit, wo er sich über den gewordenen Auftrag zur Herstellung des Satzes und der Buchstücke hinaus als Vermittler für Verlags-geschäfte betätigt.

Es kommt doch, und das ist ja eine der Seiten, die das Reichskulturkammergesetz in erster Linie berücksichtigt, auf die Verantwortlichkeit an, die bei der Erzeugung von Kulturgut im Vordergrund zu stehen hat, und es ist nicht Aufgabe des Druckers, jene für ein Kulturkammermitglied erforderlichen Voraussetzungen der Zuverlässigkeit und Eignung — also auch derjenigen der buchhändlerischen Ausbildung mit besonderer Fachprüfung — gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz in sich zu tragen. Die Zuverlässigkeit und Eignung des Druckers wird ihrerseits von ganz anderen wiederum druckerisch-berufseigenen Gesichtspunkten aus bestimmt. Der eine ist eben Drucker und der andere Verleger, das ist nun mal nicht anders, und es kann gar nicht im Interesse des Druckers liegen, daß er Drucksaetze irgendwie anderweitig nochmals »verkauft«, nachdem er einen ihm gewordenen Auftrag erledigt hat. In dem Preis, den er für die Erledigung des Auftrages berechnet, ist alles enthalten, was der Drucker zur Durchführung des Auftrages nötig hat, ein Abschlag für ein späteres Geschäft ist weder in dem Preis enthalten noch ist so etwas im allgemeinen Verkehr zwischen Verleger und Drucker überhaupt üblich.

Oft läßt der Verleger den Satz nicht nur deshalb stehen, um schnell und preiswert neue Auflagen herstellen lassen zu können, es sind auch andere Gründe für diese Vereinbarung mit seinem Drucker maßgeblich. Oft verlangt auch der Verleger, daß der Satz unmittelbar nach der Herstellung der Druckauslage auseinandergenommen und eingeschmolzen wird, wofür auch wieder bestimmte Gründe, die den Drucker im allgemeinen nicht interessieren, maßgeblich sind. Niemals würde es mehr zu einem Vertrauensverhältnis zwischen Drucker und seinem Auftraggeber kommen können, wäre es in das Belieben des Druckers gestellt, den im Auftrage eines Verlegers z. B. hergestellten Satz nach Lieferung der Druckauslage unter Umständen anderweitig zu verwerten, was ihm insoweit — nach der Ansicht von Rechtsanwalt Hoffmann — gestattet wäre, als er nicht gegen das Urheberrecht verstößt. Der Verleger kauft doch gewissermaßen — und so wird es ihm berechnet — Tausende von Buchstaben, die nach einer vom Verleger gelieferten Druckvorlage und nach den von ihm gegebenen Herstellungsvorschriften zusammengesetzt werden. Der Drucker verkauft ihm diese Tausende von Druckbuchstaben für den vereinbarten Zweck der Herstellung einer bestimmten Anzahl von Buchstücken. Wenn nichts anderes vereinbart wurde, so ist mit der Erledigung dieses Vorganges für den Drucker jedenfalls der von ihm hergestellte Satz als verbraucht zu betrachten. Ihm gehört das Metall, die aus ihm hergestellten Buchstaben, Zubehörteile usw., aber nichts anderes. Vom Standpunkt des Buchdruckers aus gesehen müßte es auch vermieden werden, daß zum Nachteil eines anderen Angehörigen des gleichen Berufsstandes vorhandener Satz benutzt wird, anstatt neuen, wie es üblich ist, durch einen neuen Auftraggeber herstellen zu lassen, sofern nicht vertragliche Bindungen eine andere Rechts- und Arbeits- und damit Wettbewerbsgrundlage ergeben. Denn genau so wenig wie es dem Schriftsteller gefällt, wenn ein Drucker z. B. eines Tages den Drucksatz, der unter schwerer gedanklicher Arbeit des Schriftstellers entstanden ist, anderweitig verkauft, genau so wenig kann das dem Verleger, der den Satz bezahlt hat, gefallen, genau so wenig kann es aber auch dem Berufsstand der Drucker gefallen, wenn ein Einzelner Nutznießer einer Arbeit wird, die er zwar zum Teil geleistet hat, durch deren u. U. verkehrsbliche und rechtlich zu beanstandende Wiederverwendung er den Angehörigen seines eigenen Berufsstandes aber ebenso Abbruch tut, wie er es seinem Auftraggeber gegenüber und all denen, die an der Gestaltung der Idee eines Buches mitgewirkt haben, tun würde. Die Folgen solcher Handlungen wären jedenfalls nicht abzusehen, und wäre die Rechtslage nach unserem Dafürhalten nicht völlig eindeutig klar, so müßte sie jetzt geklärt werden.

Einige Schaufenster-Vorschläge — und wie sie beurteilt werden

Der Gabenaufzähler am Schaufenster

Viele Menschen wissen nie, was sie ihren Angehörigen und Freunden schenken sollen. Daß mancher sich sehnlich ein Buch wünschen könnte, kommt ihnen nicht in den Sinn. Solchen Leuten hilft der Buchhändler durch ein Verzeichnis ausgewählter Bücher, das die Überschrift trägt: »Was schenke ich — was wünsche ich mir?« und an die Schaufensterscheibe geklebt ist. Es ist in die Abschnitte: Für die Dame, für den Herrn, für das Kind oder für die Mutter, für den Vater, für den Sohn, für die Tochter, für die Braut unterteilt. Unterhalb jedes Hinweises sind die entsprechenden Bücher im Schaufenster angeordnet. Der Kaufwillige kann sich nun das geeignete Buch auswählen.

»Trost in Krankheitstagen«

Im Winter liegt mancher mit Husten und Schnupfen »auf der Nase«. Hieraus kann man auch bei seiner Werbung Nutzen ziehen. Man zeigt gelegentlich in seinem Schaufenster das Bild eines Erkälteten, mit Arzneiflasche und Zubehör. Trotz seiner Leiden macht der Kranke ein fröhliches Gesicht. Er hat einen Paden Bücher vor sich, die ihm herrlich die Zeit vertreiben. »Mit seinen Büchern ist er gerne krank!« ist die Schlagzeile. Man gewinnt den Eindruck, daß die Krankheit nur noch halb so schlimm sein müsse. Mancher zieht die Schlußfolgerung daraus, sich für etwaige Krankheitsfälle ein Buch zu kaufen. Diese Werbung muß geschmackvoll durchgeführt sein und darf nicht zu lange im Fenster verbleiben.

»Herzenswünsche«

Bücher in rotem Einband, in Form eines Herzens an der Seite des Schaufensters angeordnet, bilden den Blickfang einer Buchhandlungs-Auslage. Ein breiter schwarzer Pfeil durchsticht das Herz, auf dem in weißen Buchstaben steht: »Ihr Herzenswunsch — ein paar Bücher auf dem Gabentisch!« — Zum Anfertigen des Herzens werden zwei schmale Rahmen in Herzform aus Pappe geschnitten. Das kleine Herz kommt in die Mitte des großen und in etwa 20—30 cm breitem Abstand zwischen beiden werden die Bücher eingesetzt. Eine übersichtliche Schau von Büchern, die sich für Geschenke eignen, ergänzt die wirkungsvolle Ausstellung.

In schönem Rahmen...

Um Bücher für die langen Winterabende recht ansprechend darzubieten, kann man folgendes machen: Eine Lichtbildvergrößerung, die Menschen in der häuslichen Geselligkeit zeigt, wird auf weiße Pappe gezogen und mit einem großen Rahmen versehen. In den freien Raum neben dem Bild bringt man verschiedene Bücher an (es genügen unter Umständen auch die Hüllen). Dann wird der Rahmen in der Mitte des Schaufensters aufgestellt. Unterhalb des Bildes kommt die gut lesbare Inschrift: »Mit einem Buch ist der Abend doppelt schön!« Dadurch, daß sich die Bücher innerhalb des Rahmens befinden, wird eine gute Beziehung zwischen Bild, Ware und Inschrift hergestellt.

*

Es lag uns daran, über diese von einem Nichtbuchhändler gemachten Schaufenster-Vorschläge das Urteil aus dem Sortiment über ihre Anwendbarkeit und Brauchbarkeit zu hören, und wir wandten uns deshalb an eine Reihe von Berufskameraden, von denen uns bekannt ist, daß sie der Ausgestaltung ihrer Schaufenster besondere Liebe und Sorgfalt zuwenden. Erfreulicherweise haben wir einige recht aufschlußreiche Stellungnahmen erhalten, für die wir den Beantwortern herzlich danken. Bezeichnend ist es, daß die Vorschläge nur im Mittelstadt-Sortiment einigen Anklang finden, wogegen sie in der Großstadt fast durchgängig abgelehnt werden. Aus einer Mittelstadt wird uns zu den einzelnen Vorschlägen geschrieben:

Zu 1.: Grundsätzlich geht es mir gegen den Strich, im Schaufenster die Bücher »für den Vater«, »für die Mutter«, »für den Sohn«, »für die Braut« usw. auszustellen. Bei einer solchen Einteilung überschneiden sich die Interessengebiete zu leicht. Und will man ganz streng einteilen, wird das Fenster zu einseitig und — zu langweilig! Für das »Haupt-Buch-

fenster«, für das ich einen Aufbau nach gedanklichen Gesichtspunkten (Wirtschaft, Biographie, Lyrik, Naturwissenschaften, Bücher zur Deutsch-Englischen Verständigung usw.) für würdiger halte, würde ich auf die angeregte Einteilung auf jeden Fall verzichten. Ein zweites Buchfenster würde ich etwa so aufbauen: Links — »Das Weihnachtsbuch für den Herrn«; rechts — »Das Weihnachtsbuch für die Dame«; in der Mitte — »Das Weihnachtsbuch für das Kind«.

Also links — für den Herrn — ein improvisierter Schreibtisch. Etwas Schreibtischgerät (Haltertschale, Löscher usw.), Aschenbecher mit verlockend angerauchter Zigarre oder ähnliches geben dem Aufbau Wärme und Behaglichkeit und lassen Wünsche wach werden, die ausgestellten Bücher rund um den Schreibtisch zu Hause im eigenen Heim zu studieren. (Werbung für die Heimbücherei!). Zwischen Bücherstützen stellt man Nachschlagbücher, einen Atlas, evtl. einen Globus. Es ist nun leicht für den Buchhändler, den weiteren Aufbau nach der wissenschaftlichen, kaufmännischen oder unterhaltenden Seite weiter durchzuführen. Ein entsprechender Aufbau rechts — für die Dame: Ein rundes Brett mit hübscher (handgewebter) Decke, darauf Leselampe, Zinnschale mit etwas Obst oder Gebäck und drei oder vier ausgesucht schöne Bücher leicht auf den Tisch gelegt. (Auch hier der Gedanke der eigenen Heimbücherei!) In der Anordnung der übrigen Bücher steht es auch hier dem Buchhändler frei, mehr die »hausfraulichen« Bücher oder lieber Erlesenes aus dem Unterhaltungsschrifttum und der Kunst zu zeigen. Der mittlere Aufbau — das Weihnachtsbuch für das Kind — betont den strengen Aufbau eindringlich und ist doch zugleich ein gutes Bindeglied.

Das Entscheidende und das Ziel dieses vorgeschlagenen Fensters ist doch, die Leute, die sonst andere Dinge schenken, auf das Buch hinzuweisen, sie anzuregen, Bücher zu schenken und sich selbst welche zu kaufen. Da hab ich jetzt gerade einen erstaunlichen Erfolg mit einem sehr gut und schwungvoll geschriebenen Plakat gehabt, das ich mitten ins vollgefüllte Fenster hereinstellte: »Eine wahre Schatzkammer für Ihre Hausbibliothek«. Dabei sind natürlich Volksausgaben in allen Preisgruppen berücksichtigt, jedes Buch beschriftet. Der Betrachter schien in diesem Fenster eine besondere »Gelegenheit« zu wittern. Der Erfolg (Besuch von Nichtstammkunden) war erstaunlich. Dabei liegt das Fenster nicht an der Hauptstraße.

Zu 2.: Der Vorschlag ist sehr schön, bringt vor allem mal einen neuen Gedanken in das Einerlei der Buchfenster, vorausgesetzt — und diese Einschränkung wird sehr, sehr oft zutreffen —, daß der betreffende Sortimentler, der das Fenster bauen will, »einen kranken Mann mit fröhlichem Gesicht, einer Flasche Medizin und einem Stoß Bücher« auch wirklich zeichnen bzw. malen kann. Vielleicht kann man den Gedanken aber auch einfacher und doch ebenso eindringlich ausführen, indem man die Schlagzeile ändert, etwa so: »Krank? Langeweile? Spannende Bücher — die beste Medizin!«, oder: »Krank? Langeweile? Mit diesen Büchern schon wieder halb gesund!« Das ganze muß natürlich schmissig geschrieben werden.

Zu 3.: Ein schöner Gedanke. Technisch auch mit einfachsten Mitteln leicht und schnell zu machen. Der Kunde wird bestimmt gefesselt. — Ergänzend in diesem Zusammenhang als Anregung ein anderes »herzliches« Schaufenster, daß wir anlässlich der »Herbstmesse« bauten, ein Bad- und Kochbuch-Sonderfenster. Als Blickfang ließen wir beim Bäcker ein Riesen-Lebkuchenherz, etwa 1.75 m groß, auf Holz geklebt, herstellen. Mit Zuderguß darauf die Schrift »Koch mit Liebe«. In jedes Buch ein rotes Herz mit Preis. Der Erfolg war sehr gut.

Zu 4.: Das typische Beispiel eines theoretisch sehr schön konstruierten Vorschlags eines »Werbefachmannes!« Die Praxis sieht etwas anders aus. Woher solch ein Riesenphoto nehmen? Eine Extraanfertigung ist nicht tragbar. Angenommen aber, man hat ein Bild, zieht es, wie vorgeschlagen, auf weiße Pappe,

dann finde ich es unschön, nun den weißen Rand mit Schutzumschlägen zu bekleben. Unästhetisch ist das und nimmt oben drein dem Bild jede Wirkung. Meiner Meinung ist dieser Vorschlag schlecht. Allein zu gebrauchen ist die vorgeschlagene Schlagzeile: »Mit einem Buch ist der Abend doppelt schön!« Diese Zeile — als Plakat gut geschrieben — evtl. in Verbindung mit einem improvisierten Lesetisch, einem Leuchter oder Blumen in geschmackvoller (kunstgewerblichen) Vase, würde seinen Zweck schon erfüllen. Ich habe diesen Gedanken schon früher einmal als Pennäler für das väterliche Geschäft nach einer Mater des Börsenvereins gezeichnet: Ein Mann in tiefem Sessel, hinterm Buch vergraben, behaglich seine Zigarre rauchend. Dazu die Schlagzeile ... »und abends ein Buch«. Der neue Leitsatz — obwohl länger — ist aber besser.

* * *

In den aus der Großstadt kommenden Antworten heißt es dagegen: Daß die Börsenblatt-Schriftleitung sich in der Frage zeitgemäßer Schaufensterwerbung des Buchhändlers bemüht und praktische Vorschläge zur Aussprache stellt, ist aufrichtig zu begrüßen. Ich habe die Anregungen mit erfahrenen Mitarbeitern besprochen und bin mit ihnen der Meinung, daß diese Form der Schaufensterwerbung nur in wenigen Ausnahmefällen anwendbar sein wird: Buchhandlungen in verkehrsreicher Lage einer weltläufigen Großstadt, die besonders mit einer vorübergehenden Kundschaft zu rechnen haben, mögen deren Aufmerksamkeit durch leicht »amerikanisierte« Buchschaufenster besser erreichen als durch noch so gepflegte Auslagen mit einem bestimmten Thema oder ohne ein solches. Aber eine kultiviertere Stammkundschaft, die im allgemeinen die Hauptstütze des Buchhändlers zu sein pflegt, wird solche Schaufensterwerbung als Blattheiten betrachten und unter Umständen dadurch verstimmt werden. Den ersten Vorschlag kann man in anderer Form allenfalls verwenden, wie es bei uns einmal geschah: Bekannte Romane

gruppiert und bezeichnet nach Berufen, deren Vertreter in ihnen die Hauptrolle spielen: Arzt, Ingenieur, Kaufmann, Architekt, Chemiker usw. Derartige Auslagen finden immerhin aufmerksame Betrachter, wenn auch nicht sofort Käufer.

Mit den Werbevorschlägen kann ich nicht viel anfangen. Originell sind sie alle nicht. Den ersten (Gabenauflähler) habe ich schon einmal bei einem Katalog angewandt und ähnlich auch im Schaufenster mit fertigen Packungen. Es wirkt aber doch zu schematisch und ich bin deshalb wieder davon abgekommen. Die Schlagzeile des zweiten Vorschlags »Mit seinen Büchern ist er gerne krank« finde ich sehr unpassend. »Trost in Krankheitstagen« wäre viel besser. Der dritte Vorschlag »Herzenswünsche« ist kitschig, während der vierte brauchbar ist.

Wir würden sämtliche vier Vorschläge in dieser Form nicht in unseren Schaufenstern zur Ausführung bringen. Dabei müssen wir allerdings bemerken, daß unser Publikum sehr anspruchsvoll und durch die guten Dekorationen von Schaufenstern anderer Branchen in unserer Gegend verwöhnt ist. Wir sind jedoch der Meinung, daß die Vorschläge für kleinere Städte vielleicht besser geeignet sind. — Zur Methode unserer Schaufensterdekoration möchten wir bemerken, daß wir uns nie auf lange Zeit hinaus festlegen. Ungefähr zwei Tage bevor das Schaufenster gewechselt werden soll, bekommt unser Dekorateur den Auftrag zur Gestaltung eines neuen Fensters mit Angaben, was gegebenenfalls dabei zu berücksichtigen ist. Wir benutzen verhältnismäßig selten von Verlegern zur Verfügung gestellte Plakate oder Attrappen. Unser Dekorateur baut die Fenster nach eigenen Ideen auf und stellt die dazu notwendigen Beschriftungen selbst her. Für bestimmte Bücher, die wir besonders fördern möchten, steht uns jeweils ein kleines Kabinett-Fenster zur Verfügung, in dem wir alle paar Tage die Ausstellung wechseln.

Die geographische Karte als Sammelgegenstand

Ereignisse, die zur Veränderung politischer Grenzen führen, haben stets das Erscheinen neuer Landkarten zur Folge. So sind in unserem Leben viele Kartenbilder an uns vorübergezogen: Deutschland und Mitteleuropa vor dem Weltkriege und die Aufteilung Europas nach Versailles. Kaum hatte die europäische Landkarte durch den Anschluß Österreichs eine entscheidende Veränderung erfahren, so kam die neue Grenzziehung zwischen der Tschecho-Slowakei und Deutschland, Polen und Ungarn hinzu. Eine solche Folge von Karten ist der kürzeste und drastischste Ausdruck der Geschichte. — Wir erkennen, daß in der Beschäftigung mit Karten sehr viel Anregung liegt und können uns daher das lebhafteste Interesse erklären, das einzelne Liebhaber dieses Gebietes alten geographischen Karten entgegenbringen. Sie sammeln diese zur Befriedigung sowohl wissenschaftlicher als auch künstlerischer Bedürfnisse. Das wissenschaftliche Interesse besteht in dem Wunsche, die Wege der Vervollkommnung menschlichen Wissens zu erforschen, sich mit der Geschichte menschlicher Irrtümer vertraut zu machen oder die zeitgenössischen tatsächlichen Verhältnisse des Landes, dem die Karte gewidmet ist, kennenzulernen. Die Bedeutung in künstlerischer Hinsicht liegt in der Tatsache, daß bis Mitte des 16. Jahrhunderts die Kunst der handschriftlichen Herstellung der Karte auf Japanpapier oder Pergament ausgeübt wurde. Diese Karten wiesen häufig künstlerisch ausgeführte Miniaturen auf mit Lebensdarstellungen der betreffenden Völker. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kamen der Holzschnitt und der Kupferstich in Aufnahme. Die oft hochkünstlerischen Vignetten, Porträts und Ansichten auf den damaligen Karten wiesen auf die Meisterschaft Dürers, Holbeins und ihrer bedeutendsten Zeitgenossen hin. Die große Erfindung Gutenbergs tat ein übriges, die Schaffenslust der Kartographen in ungeahntem Maße zu steigern. Die gedruckten Karten wurden oft illuminiert. Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts verliert die Karte allmählich ihr künstlerisches Gepräge und wird trockenes, rein wissenschaftliches Quellenmaterial. Die geographische Karte wurde dann lange Zeit nur als episodischer Stoff gewertet, der, schnell veraltend, oft der Vernichtung verfiel. Besonders rückwärtslos wurde gegen die großen Landkarten verfahren, deren Aufbewahrung Schwierigkeiten bereitete. Daher sind auch alle großen Karten aus dem 16. und 17. Jahrhundert selten. Die Er-

haltung einiger weniger ist nur möglich gewesen, indem man sie als Einzelblätter in Form von Atlanten zusammenbinden ließ. Der Verkauf alter Schloßbibliotheken im Laufe der letzten Jahrzehnte brachte manches wertvolle Kartenmaterial auf den Markt.

In der Literatur finden sich viele Hinweise auf Fälle im Altertum und Mittelalter, in denen Herrscher Befehle gaben, Karten von überall her zusammenzuholen. Diese Maßnahmen erfolgten nicht etwa aus reiner Sammellust, sondern sollten der Herstellung neuer Generalkarten auf Grund der einzelnen Landkarten dienen. Im Altertum waren Landkarten um 500 v. Chr. bekannt. Eine Hauptquelle für die alte Kartographie boten die acht geographischen Bücher des um 150 n. Chr. in Alexandria tätig gewesenen Mathematikers und Geographen Claudius Ptolemaeus. Infolge der mangelhaften Bestimmungen der geographischen Längengrade waren die Landkarten im Altertum und Mittelalter meist stark in der Ost-Westrichtung verzerrt. Einen Fortschritt brachte erst der Kompaß.

Von dem Gesichtspunkte aus, wertvolle Antiquitäten der Nachwelt zu erhalten, erwarb der 1547 verstorbene Augsburger Stadtschreiber Konrad Peutinger eine altrömische Weltkarte des Castorius, eine Karte der Militärstraßen des weströmischen Reiches, der wohl ein Itinerar aus der Zeit Theodosius des Großen zugrunde lag. Sie ist jetzt als Peutingerische Tafel bekannt und wird in der Wiener Staatsbibliothek aufbewahrt. Im Jahr 1713 erschien eine Schrift: »Curieuse Gedanken von den vornehmsten und accuratesten Alt- und Neuen Land-Charten nach ihrem ersten Ursprunge, Erfindung, Auctoribus und Sculptoribus, Gebrauch und Nutzen entworfen, auch Denen Liebhabern der Zeitungen zum Vergnügen, aus der Geographie, Historie, Chronologie, Politica und Jure Publico erläutert Und nebst Kurzen Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Geographorum ausgefertigt durch Johann Gottfried Gregorii, von Tuba aus Thüringen«. Er dürfte wohl der erste sein, der den Wert alter Karten erkannte: »Diese Charten sind nunmehr sehr rar geworden, daß man solche nicht leicht antreffen wird. Sie werden so angenehm als die alten Groschen«. Über die Entwicklung der Sammeltätigkeit in der Folgezeit ist sehr schwer etwas zu sagen. Aber bald nach Erscheinen dieses Buches tauchte eine ganze Reihe von Schriften auf, die sich mit der Geschichte der Kartographie befaßten.

Zu der prachtvollen Sammlung des Königs Georg III. von England wurde durch den Ankauf der Sammlung Smith in Venedig zum Preise von 10 000 Pfund Sterling im Jahre 1765 der Grundstock gelegt. Bis zu seinem Tode 1820 hatte der König für seine Kartensammlung etwa 130 000 Pfund verausgabt. Der Katalog umfaßte zwei Bände von über 1400 Seiten. Im 19. Jahrhundert gab es eine beträchtliche Anzahl von Privatsammlungen, deren Bestände in Katalogen zusammengefaßt wurden (Baron Waldenaer, Labanoff de Mostoff, Jomard-Paris). Die Sammeltätigkeit wurde durch die Fortschritte der Reproduktionskunst in hohem Maße begünstigt, durch Faksimile-Wiedergaben von Unikaten und seltenen Karten. Zu den ersten aus Reproduktionen bestehenden Alben gehört das vollständig vergriffene Hauptwerk für die Geschichte der Kartographie von G. J. Jomard, das Wiedergaben von frühem kartographischen Material aus dem 11. bis 16. Jahrhundert enthält. Das in nur kleiner Auflage im Selbstverlage 1854—1862 erschienene und selbst in großen Bibliotheken oft fehlende Werk wurde vor einigen Jahren von einem Leipziger Antiquariat für 1500 Mark angeboten. Die historischen Forschungen des Schweden Nordenfkiöld, »Facsimile-Atlas« 1889 und »Periplus« 1897, stellen mit ihren Reproduktionen die wichtigsten einschlägigen Handbücher dar. Das Gleiche gilt von den in Amsterdam 1894—1897 erschienenen fünf »Remarkable Maps of the XV—XVII centuries«. Nach dem Kriege begannen G. Caracci in Florenz und F. C. Wiedner in Holland vielbändige Sammlungen von Reproduktionen herauszugeben.

Das Interesse für alte Karten erfuhr nach dem Kriege eine erhebliche Belebung. Nachfrage ruft Angebot hervor, und so setzte auf dem Antiquitätenmarkt bald eine erhebliche Preissteigerung ein. Eine in Mailand für 10 Pfund Sterling verkaufte Karte von China von Verbiest erzielte bei ihrem Weiterverkauf in Holland im gleichen Jahr 2500 Gulden. Der Atlas des Ptolemaeus aus 1511 kostete 1908 in Deutschland 560 Mark, 1929 in England 120 Pfund Sterling. Für das Supplement zu dem Atlas des Ptolemaeus von Corn. Wyfliet 1603 wurden von einem deutschen Antiquariat 1200 Mark gefordert, während es 1908 noch für 115 Mark zu haben gewesen wäre. Die rege Nachfrage nach Seltenheiten namentlich von Seiten der Liebhaber aus USA. hat allerdings auch zu allerhand Fälschungen geführt, wie sie beispielsweise bei den Pariser Antiquaren am Seine-Ufer mehrfach aufgetaucht sind.

Das lebhafteste Interesse für die alte geographische Karte finden wir auch in den Auslagen vieler Buch- und Kunsthandlungen bestätigt, die diesem in den letzten Jahren in Mode gekommenen Sammelobjekt ihre Beachtung schenken und die Aufmerksamkeit der Interessenten erregen wollen. Gewiß ist mancher bisher nur wissenschaftlich interessierte Liebhaber zum Sammeln angeregt worden. Wie auf anderen Gebieten des Sammelns, so dem der Graphik oder Numismatik, bietet auch dem Kartensammler das Suchen und Entdecken besondere Reize. Ein Zuwachs an interessantem Kartenmaterial läßt sich noch immer erwarten, wenn die verschiedenen Länder und Städte immer wieder bereist und die kleinen Antiquitätenläden unermüdet besucht werden, in denen sicherlich noch so manches wertvolle Stück seiner Entdeckung harret. E. Sch.

Architektur-Wettbewerb zur Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940

Im Ringmehlhau, 6. Stockwerk, ist derzeit bis zum 5. Februar, werktäglich von 10—16 Uhr, Sonntags von 10—13 Uhr, eine Modell- und Entwurfsausstellung für die Baulichkeiten zur Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940 zu sehen, die auf dem gegenüber dem Richard-Wagner-Nationaldenkmal liegenden Gelände an der Frankfurter Straße errichtet werden sollen. Wie der mit der bautechnischen Betreuung beauftragte städtische Amtsbaurat Dipl.-Ing. Brunns bei einer Presse-Vorbefichtigung der Ergebnisse dieses Architektur-Wettbewerbs erläuternd mitteilte, nahm man aus verschiedenen Gründen von einem allgemeinen Preisausschreiben Abstand. Man forderte vielmehr von einer Reihe Leipziger und auch auswärtiger Architekten Vorentwürfe ein, die dem Generalbauinspektor Professor Speer zur Beratung und endlichen Entscheidung zugeführt wurden. Nach seinem Wort »Wer lange plant, baut schnell« werden nun binnen nicht viel mehr als Jahresfrist die mächtigen Hallen, Häuser und städtebaulichen Anlagen entstehen, die der Stadt des Buches Gelegenheit geben sollen, bei der Huldigung für den Genius Gutenbergs zugleich ihre Führerstellung nicht nur in Großdeutschland, sondern in der Welt zu erweisen. Denn die gewaltige Schau wird nicht nur reichsdeutsch, sondern bis zu einem gewissen Grade auch international sein. So hat beispielsweise Italien bereits eine starke Beteiligung in Aussicht gestellt, und nicht weniger als fünfundzwanzig inter-

ationale Kongresse sind schon angemeldet. Um dem allem Heim und Stätte zu bieten, war an die Leipziger Architekten Dr.-Ing. Born, Koch, Lucas, Mäntke, Mau, Rank und Schiemichen sowie an die auswärtigen Architekten Dogen Dorth und Professor Emil Fahrenkamp, welcher letzterer schließlich als Sieger aus dem Wettstreit hervorging, der Ruf zur Einreichung von Entwürfen, Plänen und plastischen Modellen ergangen. Vergleiche anzustellen, wie solche Aufgabe sich in den verschiedenen Köpfen malte, dazu ist hier nicht der Ort.

Die Fassung des Düsseldorfer Professors und Leiters der dortigen Kunstakademie Emil Fahrenkamp, die Professor Speer — unter Ernennung ihres Schöpfers zum General-Architekten der Ausstellung — nunmehr anerkannt und zur Ausführung empfohlen hat, bringt auf der Nordseite des von vornherein in Vorschlag gebrachten, freien Ausstellungsgeländes jenseits der Frankfurter Straße eine in sich schön und übersichtlich gegliederte vielverzweigte Ausstellungshalle, die es ermöglicht, sich im Rundgang leicht zurechtzufinden und keine unnötigen und ermüdenden Umwege zu machen. Ferner, damit durch eine Untertunnelung der Frankfurter Straße verbunden, erscheint auf dem südlichen Geländeteil gegenüber dem Richard-Wagner-Nationaldenkmal jenseits des Wasserlaufs das prächtige, langgedehnte Ausstellungskassée, das einzige Gebäude, das dauernd stehen bleiben soll, und die provisorische, etwa 3500 Personen fassende, vor allem den Hauptkongressen dienende Stadthalle. Nach genauer Betrachtung der geplanten Baulichkeiten kann man voraussagen, daß die gefundene Lösung der der Erfindung Gutenbergs huldigenden Jubiläumsschau Raum und Gelegenheit zu repräsentativer und instruktiver Darstellung geben wird. Leipzig darf mit stolzen Erwartungen dem Gutenbergjahr 1940 entgegensehen! G. S.

Als Präsident des Vereins Reichsausstellung Gutenberg 1940 hat Bürgermeister Haake den Geschäftsbereichswalter Stadtrat Bruno Henke zum Leiter der Gutenberg-Reichsausstellung berufen. Die Stellung des geschäftsführenden Präsidenten Devrient bleibt durch diese Regelung unberührt. Stadtrat Henke hat bereits die Leitung der Geschäftsstelle des Vereins (Leipzig C 1, Gottschedstraße 40) übernommen.

Verlags-Almanache

Zu dem Stamm der Verlagsfirmen, die uns in den letzten Jahren ziemlich regelmäßig als Herausgeber eines Almanachs oder Jahrbuchs begegneten, sind diesmal zwei neue getreten: Die G. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in München und Berlin mit ihrem Jahrbuch »Der Aquädukt« (253 S. mit zahlreichen Tafeln. RM —.80), das sie aus Anlaß ihres hundertfünfundsechzigjährigen Bestehens herausgegeben hat, und die J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart mit ihrem »Cotta Almanach« (163 S. mit vielen Tafeln und Zeichnungen. RM 1.20), den sie mit dem stolzen Zusatz auf dem Titelblatt »280 Jahre Verlag« versehen kann.

In seinem Geleitwort zum Beck'schen Almanach erklärt der Verlagsinhaber Dr. Heinrich Beck den Namen des Jahrbuchs: »Wie der Aquädukt das lebenspendende Wasser zu den Wohnstätten der Menschen, auf die Fluren, zur Kraft der Räder und des Hammers leitet, so leitet ein Verlag die lebendige Kraft des Geistes über Raum und Zeit an die Stätten der Arbeit, zu den Herzen und Sinnen der Menschen«. Der Inhalt des Beck'schen Jahrbuchs ist trotz seines Anlasses ausschließlich dem gegenwärtigen Verlagschaffen gewidmet und da wieder vorwiegend der schönen Literatur. Das angefügte Bücherverzeichnis unterrichtet jedoch auch über die anderen vom Verlag gepflegten Gebiete. Druck und Ausstattung des Almanachs machen einen sehr guten Eindruck und sichern ihm Beachtung über den Tag hinaus.

Der Cotta Almanach hat es sich, wie die Bearbeiterin Dr. Kläre Buchmann in der Einführung sagt, zum Ziel gesetzt, für die Begegnung zwischen Dichter und Verleger Zeugnis abzulegen. Die Auslese kann nicht anders als reich und kostbar sein, wenn ihr ein Archiv wie das des Cotta Verlages zur Verfügung steht. Nach den folgenden Gesichtspunkten sind die ausgewählten Briefstellen und Äußerungen, die alle die Beziehungen zwischen Dichter und Verleger zum Gegenstand haben, geordnet: Von der Aufgabe des Verlegers — Dichternot — Verlegerische Tatkraft — Angebote! — Angebote! — Vom Manuskript zum Buch — Ausstattung — Leiden und Freuden des Verlegers — Autorenfreuden — Autoren dank — Begegnung und Freundschaft — Selbstspiegelungen und Bekenntnisse. Eingestreut sind Vespere aus neuen Büchern des Verlages. Am Schluß finden wir eine Aufstellung der wichtigsten seit 1659 er-

schienenen Verlagswerke, die zugleich die einzelnen Verlagsperioden mit ihren Inhabern kennzeichnen. Die zwölf Monatsbilder von Fritz Busse sind noch eine besonders schöne Zugabe.

Neue Wege ist der V. Staackmann Verlag mit seinem diesjährigen Almanach »Deutsches Alt-Osterreich« (95 S. mit 6 Bildtafeln. 12° Pp. RM —80) gegangen. Ist man sonst gewohnt, die eigene Verlagsproduktion in einem Verlegeralmanach wiederzufinden, so ist hier der Inhalt des ganzen Almanachs dem deutschen Alt-Osterreich gewidmet, das in geschichtlichen und literarischen Zeugnissen, die Josef Nadler ausgewählt hat, lebendig wird. Weiß man, welche Bedeutung gerade der Staackmann Verlag für das neue deutsche Schrifttum Osterreichs hat, wird man leicht die Verbindung zu dieser Auslese finden, die das deutsche Osterreich des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts sprechen läßt, auch wenn die Beiträge anderen als den eigenen Verlagswerken entstammen. — Egon Pruggmayer hat den Almanach zu einem zierlichen Büchlein gemacht, das an die schönsten Vorgänger aus dem vorigen Jahrhundert erinnert.

Auch von anderen Almanachen wäre viel Schönes zu sagen. Wie verlockend es gerade für uns Buchhändler ist, uns in sie zu vertiefen, um aus ihnen etwas von den Büchern zu erfahren, die wir nicht oder noch nicht selbst kennen konnten, hat sicher schon jeder erfahren, der darin zu blättern anfing. Jeder Buchhändler wird auch wissen, welchen seiner Kunden er eine Freude bereitet, wenn er sie auf diesen oder jenen der hier angezeigten bzw. nachstehend erwähnten Verlagsalmanache hinweist. Es sind uns noch die folgenden bekannt geworden, die wir leider nur aufzählen können:

F. A. Brockhaus, Leipzig: Den Freunden des Verlags F. A. Brockhaus. 18. Folge. 92 u. 76 S. mit vielen Tafeln u. Abb. Kostenlos. (Mit einem Aufsatz von Arthur Hübscher: Arthur Schopenhauer und seine Verleger.)

Essener Verlagsanstalt, Essen: Essener Almanach. 3. Ausgabe. 199 S. mit 16 Tafeln u. 9 Abb. RM —50.

Insel-Verlag, Leipzig: Insel-Almanach auf das Jahr 1939. 198 S. mit mehr. Tafeln. RM —80.

Albert Langen / Georg Müller Verlag G. m. b. H., München: Der Ausritt. 171 S. mit 12 Bildbeigaben. RM —80.

Philipp Reclam jun., Leipzig: Deutscher Almanach für das Jahr 1939. 200 S. m. Abb. RM 1.—.

Eugen Salzer, Heilbronn: Für Zeit und Ewigkeit. 132 u. 14 S. RM —80. Wa.

Ein Rekordjahr in der Geschichte des deutschen Rundfunks

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer Hans Krieger kam anlässlich einer Zusammenkunft von Rundfunkschriftleitern und Rundfunkselektanten im Haus der deutschen Presse in Berlin auf die Entwicklung des Rundfunks zu sprechen. Das Rundfunkjahr 1938/39 sei, so führte er aus, ein Rekordjahr in der Geschichte des deutschen Rundfunks. Der Dezember habe einen Zugang von 442 510 Teilnehmern gebracht und damit den bisherigen Höchstzugang des vergangenen Jahres um rund 150 000 übertroffen. Das Kalenderjahr 1938 habe dem deutschen Rundfunk allein im Altreich einen Zugang von 1 734 404 neuen Teilnehmern gebracht, während die bisher höchsten Teilnehmerzugänge eines Kalenderjahres, und zwar auch erst seit 1933, um eine Million lägen. Wenn man nach den Ursachen dieser geradezu stürmischen Rundfunkentwicklung fragt, so seien sie zu einem entscheidenden Teil auf die politischen Ereignisse im Jahre 1938 zurückzuführen, die ja in besonders eindringlicher Weise die Bedeutung des Rundfunkempfanges jedem einzelnen Volksgenossen nahegebracht hätten. Daneben aber dürfe nicht übersehen werden, daß ohne die Propagandaplanungen der Rundfunkführung die Voraussetzungen gefehlt hätten, um dem erhöhten Bedarf dieses Jahres, und zwar aus allen Schichten unseres Volkes, gerecht zu werden. Vornehmlich durch die neuen Volksgeräte, für die die Rundfunkindustrie großes Verständnis aufgebracht hat, konnte der Mehrbedarf dieses Rundfunkjahres befriedigt werden. Bekanntlich sind etwa anderthalb Millionen Volksgeräte (Volksempfänger und Deutsche Kleinempfänger) für die Produktion des laufenden Rundfunkjahres vorgesehen. Bis zum 24. Dezember 1938 waren 636 625 Kleinempfänger und 150 065 Volksempfänger produziert worden. Diese Zahlen entsprechen etwa den zusätzlichen Teilnehmerzahlen des abgelaufenen Kalenderjahres, die gegenüber den früheren Jahren etwa um die Produktions- und Absatzzahlen der Kleingeräte höher sind. — Abschließend brachte Präsident Krieger zum Ausdruck, daß die Entwicklung der Rundfunkteilnehmerzahl nach wie vor anhalten werde und daß neben dem gesteigerten Bedarf an Markenempfängern

auch die für dieses Rundfunkjahr produktionsmäßig geplanten anderthalb Millionen Volksgeräte bis zum Ende des Rundfunkjahres restlos abgesetzt sein würden, sodaß die Rundfunkwirtschaft mit Beginn der »Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1939«, Ende Juli, ohne nennenswerte Lager- und Restbestände aus der laufenden Saison in das neue Rundfunkjahr gehen würde. — Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. Januar 1939 11 503 019. Davon entfallen auf das Land Osterreich 681 161.

Veranstaltungen der Gruppe Buchhandel

Gau Berlin — Fachschaft Angestellte

Hans Zöberlein liest in Berlin!

Die Vorlesung des bekannten Frontdichters Hans Zöberlein ist auf Dienstag, den 24. Januar verschoben worden. Ich weise nochmals auf die Möglichkeit der Teilnahme an dieser Veranstaltung der Dichte-Gesellschaft - Berlin hin, zu der die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Fachschaft Angestellte an der Abendkaffe gegen Vorweis des Fachschaftsausweises für sich und einen Angehörigen ermäßigte Eintrittskarten zum Preise von je RM —50 (statt RM 2.—) erhalten.

Beginn der Vorlesung, die im großen Saal des deutschen Studentenwerkes, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 34 (Eingang Anie) stattfindet, 20.15 Uhr.

Heinz von Blomberg,
Landesfachberater der Fachschaft Angestellte.

Magdeburg — Fachschaft Angestellte

Am Freitag, dem 27. Januar und 3. Februar, 20 Uhr, Luisenschule, will Dr. Bühling eine Einführung in die Literaturgeschichte geben. Das soll an zwei Freitag-Abenden geschehen, denen weitere folgen werden, damit die Darstellung in möglichst ausführlicher Form gehalten sein kann. Von allen Lehrlingen erwarte ich ihre Anwesenheit bei den beiden Veranstaltungen. Eine zahlreiche Beteiligung des übrigen Jungbuchhandels ist sehr erwünscht.

W. Landgrebe, Ortsfachberater.

Einführung des neuen Landesfachschaftsberaters der Fachschaft Angestellte im Gau Süd-Hannover-Braunschweig

Am 12. Januar fand vor Berufskameraden aus Hannover und Hildesheim die Einführung des neuen Fachschaftsberaters der Fachschaft Angestellte, des Berufskameraden Theodor Nehne, statt. Der Abend, der durch das Erscheinen des Landesleiters der Reichsschrifttumskammer Pg. Dr. Grabenhorst, des Gaureferenten beim Landeskulturwalter Pg. Dr. Viskowsky sowie des Referenten des Gau-schulungsamtes Pg. Hübner eine besondere Note erhielt, wurde durch den Landesobmann Pg. Klinge eröffnet, der in aufopfernder Weise seit dem Weggang des früheren Landesfachschaftsberaters Laudin das verwaiste Amt verwaltet hat. Anschließend wußte Dr. Grabenhorst in seiner Ansprache den Berufskameraden Nehne für das ihm übertragene Amt zu begeistern. In seinen weiteren Ausführungen legte er allen Anwesenden ans Herz, sich der nieder-sächsischen Dichter anzunehmen und verwies dabei auf den Dichter Börries Freiherr von Münchhausen, der am 20. März 1939 sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendet. — Dr. Viskowsky entwarf dann in großen Zügen ein Bild von dem Aufbau und der Entwicklung der Reichskulturkammer.

Buchbesprechungen

Den Verlagsbuchhandel weisen wir auf Punkt 10 der »Richtlinien für redaktionelle Hinweise in Tageszeitungen, Zeitschriften und Korrespondenzen« hin, worin über Besprechungen von Büchern folgendes gesagt wird:

Bei Buchbesprechungen ist außer den üblichen Angaben auch die Nennung des Buchpreises erwünscht. Die Besprechung, für die die Bestimmungen des Schriftleitergesetzes und seine Durchführungsverordnung maßgebend sind, hat gemäß § 5 der gemeinsamen Anordnung der Präsidenten der Reichspresse- und Reichsschrifttumskammer vom 5. Juni 1935 über die Neuordnung des Buchbesprechungswesens in irgendeiner Form Verfasser, Titel und Seitenzahl sowie Verlag und Erscheinungsjahr des Buches zu nennen. Eine derartige Aufzählung allein gilt nicht als Besprechung, die vielmehr eine eigene Arbeit sein muß. — Waschzettel dürfen nur als Anhalt benutzt werden.

Jubiläum

Am 17. Januar vor fünfundsiebzig Jahren gründete Franz Streit aus Bamberg in Forchheim eine Buch- und Antiquariats-handlung, verbunden mit Leihbibliothek und Schreibwaren-handlung. Später kamen eine Buchdruckerei mit Amtsblattverlag und ein Heimatverlag hinzu. Nach seinem Tode im Jahre 1894 wurde sein Sohn Andreas Streit Inhaber, und seit 1937 führt Reginald Streit, der Enkel des Gründers, die Firma F. A. Streit, die in der Bayerischen Ostmark und darüber hinaus einen guten Ruf genießt.

Prüfung von Klassenlesestoffen und Lehrmitteln der höheren Schule

In einem Erlaß vom 20. Dezember 1938 — E III a 3170/37 b (Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung S. 1 vom 5. Januar 1939) weist der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung darauf hin, daß sich aus den Arbeitserfahrungen der Reichsprüfstelle für Klassenlesestoffe und Lehrmittel der höheren Schule einige technische Änderungen gegenüber den Anordnungen des Erlasses vom 17. August 1938 (s. Börsenblatt Nr. 213/1938) ergeben haben:

1. Von den Lehrmitteln ist dem Zentralinstitut grundsätzlich nur je ein Stück von jeder für den Verkauf bestimmten Ausführung einzureichen. Bei Lehrmittelreihen (Serien) genügt es, wenn von einem Stück der Reihe sämtliche Ausführungen, von allen übrigen Stücken der Reihe aber nur je eine »schulfertige« Ausführung eingereicht wird.
2. Bis zum 1. April 1939 werden zunächst nur die Klassenlesestoffe und Lehrmittel geprüft, die seit dem 1. Juli 1938 neu erschienen bzw. neu aufgelegt sind.

Die Prüfung der früher erschienenen Klassenlesestoffe und Lehrmittel, die vorläufig unter der Verantwortung der Schulleiter im Unterricht ohne Vorprüfung weiterverwendet werden dürfen, erfolgt nach und nach. Es ergeht darüber noch besondere Weisung. Im übrigen bleibt es bei der Anordnung vom 17. August 1938.

Bibliothek des Börsenvereins

Die Bibliothek des Börsenvereins zeigt in ihrer ersten kleinen Schau des Jahres 1939 Abbildungen älterer Bibliotheken. Die Auslage eröffnet ein Holzschnitt aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts, eine Gelehrtenbibliothek darstellend. Dann folgen aus dem 17. Jahrhundert meisterhafte Abbildungen der Frankfurter, Wiener und Nürnberger Bibliotheken. Einen breiten Raum nimmt die Universitätsbibliothek Göttingen ein mit Abbildungen aus dem 18. Jahrhundert. Aus jener Zeit stammt auch eine sehr seltene Darstellung der Augsburger Bibliothek. Die Dresdener Bibliothek ist mit einer Handzeichnung vertreten und Oxford mit einem kolorierten Stich. Den Schluß bildet eine Abbildung der Bibliothek des Börsenvereins aus ihrer Entstehungszeit in der alten Buchhändlerbörse zu Leipzig.

Japans Bücher- und Zeitschriften-Einfuhr

In den acht Monaten vom 1. Januar bis 31. August 1938 wurden nach einer Meldung der »Deutsch-Japanischen Nachrichten« in Japan trotz der verschärften Devisenvorschriften 3 912 000 ausländische Druckerzeugnisse verkauft, während es in der gleichen Zeit des Jahres 1937 nur 3 565 000 gewesen sind. Die Büchereinfuhr, die sich auf insgesamt 1 460 000 Werke belief, hat allerdings um 200 000 abgenommen, aber die Einfuhr der Zeitschriften mit insgesamt 516 000 Stücken und die der Zeitungen mit 152 000 liegen um 150 000 und 32 000 höher. Darin, daß die billigeren Zeitschriften den Büchern vorgezogen werden, spiegelt sich die durch den Chinakonflikt erzwungene allgemeine Sparsamkeit der Japaner wider. — An der Spitze der Einfuhr steht immer noch die englische Literatur mit insgesamt 1 050 000 Druckerzeugnissen; es folgen solche in chinesischer Sprache mit 438 000, in deutscher Sprache mit 386 000, in französischer Sprache mit 141 000 und in russischer Sprache mit 7000. Dabei ist aber bemerkenswert, daß sich die Zahl der Druckerzeugnisse in englischer Sprache um 210 000 vermindert hat, während die Einfuhr chinesischer Bücher und Zeitschriften um 197 000 und die deutscher Literatur um 33 000 Stück zugenommen hat.

Kanada — Verzollung deutscher Bücher

In Anlage I (Kanadische Zugeständnisse) des kanadisch-amerikanischen Handelsabkommens ist folgende Unterposition aufgenommen worden:

- aus Tarifnr. 169 Bücher, Zeitschriften und Broschüren, sowie
aus Tarifnr. 171 Teile davon, gebunden oder nicht gebunden,
aus Tarifnr. 184 oder in Bogen (mit Ausnahme von unbeschriebenen Buchhaltungsbüchern, Schreibheften oder Büchern [Heften] zum Beschreiben oder Zeichnen) in irgendeiner anderen als der englischen Sprache . . . zollfrei

Danach sind die unter diese Teilposition fallenden Bücher und Zeitschriften, die in Deutschland in anderer Sprache als englisch (also z. B. in deutscher Sprache) gedruckt sind, vom 1. Januar 1939 ab bei der Einfuhr nach Kanada gemäß der Deutschland zustehenden Meistbegünstigung zollfrei, sofern sie zu den an die Meistbegünstigung geknüpften Bedingungen eingeführt werden. Das heißt, sie müssen unmittelbar aus Deutschland oder dem Hafen eines Landes, dessen Waren in Kanada die Zollbehandlung nach dem britischen Vorzugstarif oder dem Mittelstarif zusteht, nach einem kanadischen Bestimmungsort versendet sein. (Nachrichten für Außenhandel Nr. 7 vom 9. Januar 1939.)

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste s. 1939, Nr. 8

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Die Anzeige. S. 1. Aus dem Inhalt: E. Lorenz: Werbefeld Sudetensland. — G. A. Bischoff: Redaktioneller Teil als Vorspann der Anzeige.

Barth, Johann Ambrosius, Curt Kabitzsch, Hermann Meusser, Leopold Voss, Leipzig: Verzeichnis: Für die Praxis des Arztes. 23 S. 16^o
Boysen & Maasch, Hamburg 36: NTB. Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. 16. Jahrg. 1. Ausg.

Buchbinderhandwerk, Das deutsche. Nr. 1. Aus dem Inhalt: F. Sartori: Das Buchbinderhandwerk in der Ostmark. — J. Kapke: Die Buchbinderei im Sudetengau.

Druck und Werbekunst. Nr. 12: Der Mensch in der Farbenphotographie. Aus dem Inhalt: Gutenberg-Reichsausstellung 1940. — G. v. Kujawa: Ausweitung der Farbenphotographie. — N. Weizsäcker: Kunstlichtfarbentfilm und seine Anwendung.

Klimschs Druckerei-Anzeiger. Nr. 1. Aus dem Inhalt: Vorbildliche deutsche Buchkunst.

Kunstverlag Scherl, Berlin: Bebilderter Lager-Katalog 6. Teil: Neuerscheinungen und Nachträge von Kunstblättern. 20 S. 4^o

Papier-Fabrikant, Der. Nr. 2. Aus dem Inhalt: A. Renker: Benjamin Franklin und das chinesische Papier.

Vertrieb, Der. Nr. 1/2. Aus dem Inhalt: Vertriebsaufgaben im Großdeutschen Raum.

Wochenblatt für Papierfabrikation. Nr. 1. Biberach a. d. Riß. Aus dem Inhalt: Bücherwürmer. — G. Alibaux: Papyrus und Papier auf Sizilien im Mittelalter.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker. Nr. 3. Aus dem Inhalt: K. Pohlenz: Leistungssteigerung im graphischen Gewerbe. — Neuzeitliche Klischeebearbeitungsmaschinen und Plattenunterlagen.

Zeitschrift der Leihbücherei, Die. S. 1. Aus dem Inhalt: Dr. Siemsen: Die tägliche Arbeit bei der ordentlichen Verbuchung der Klassenvorgänge. I.

Zeitschriften-Verleger, Der. Nr. 2. Aus dem Inhalt: E. Bollmann: Die ostmärkische Zeitschriftenpresse im Großdeutschen Reich. — Die Einführung der Bestimmungen des Werberates der deutschen Wirtschaft im Lande Österreich.

Zeitung-Verlag. Nr. 1. Aus dem Inhalt: Fehlerquellen bei der Bildwiedergabe. — Verlegerwerbung unter der Lupe. — Zeitungsv Vertrieb in England.

Antiquariatskataloge

Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Antiquariatskatalog 162: Moderne Bibliophilie. Graphik von Hans Meid. 277 Nrn. 16 S.

Kaufmann, Dr. Edmund, Mainz, Leichhof 15: Liste 16: Musik, Theater, Tanz, Musiker. 145 Nrn. 10 Bl. quer-16^o

Stargardt, J. A., Berlin W 35, Derfflingerstr. 4: Katalog Nr. 417: Autographen und Kunstblätter. 579 Nrn. 94 S. m. Faks. u. Abb. Versteigerung: 26. u. 27. Januar.

— 418: Friedrich der Grosse in Bildnissen seiner Zeit. Nr. 580 — 700. 20 S. m. Abb. Versteigerung: 27. Januar 1938.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangembacher, Schömberg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—18. — D.N. 7700/XII. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!



Zentralverlag der NSDAP.

Str. Eber Nachf. München

SEIT 6 JAHREN

liegt das Schicksal der deutschen Nation in der Hand des Führers. Deutschland hat in diesen Jahren eine tiefgehende Wandlung erfahren. Das Schrifttum der Bewegung ist Sinnbild dieser geschichtlich großen und ereignisreichen Zeit.

Plakatgröße
43 : 33 cm

Zum Sonderfenster für den
30. Januar stellen wir Ihnen
dieses Plakat kostenlos zur
Verfügung. Anforderung auf
dem Zettel



Auslieferung nur in München





Zentralverlag der NSDAP.

Erz. Eher Nachf. München

In der zweiten Auflage ist erschienen

Reichsminister Dr. Hans Frank, Reichsl. d. NSDAP., Präsid. d. Akademie f. deutsches Recht

Rechtsgrundlegung des nationalsozialistischen Führerstaates

Der Erfolg dieses Buches und die Beachtung, die es in der deutschen Öffentlichkeit und im Ausland gefunden hat, haben eine zweite Auflage notwendig gemacht. Der Reichsminister vermittelt hier in prägnanten und neuartigen Formulierungen von autoritärer Stelle aus die politischen und wissenschaftlichen Grundgedanken der allgemeinen Rechtslehren des Nationalsozialismus und gibt eine vortrefflich gelungene Zusammenstellung der geistesgeschichtlichen Rechtsfundamente des nationalsozialistischen Führerstaates.

Leinen RM 2.40

Auslieferung in München

Sie Berlin durch unser dortiges Haus, außerdem auch in Leipzig und Stuttgart

**Wichtig u. unentbehrlich für Steuerbehörden,
Fachanwälte für Steuerrecht, Helfer in Steuer-
sachen, Finanzgerichte und für jeden
Steuerzahler!**

Diplom-Steuersachverständiger
Dr. jur. OTTO K. ZWICK

Tätige Reihe im **Steuerstrafrecht**

Eine gründliche, für den Steuerrechtler und Steuerpraktiker wertvolle Arbeit. Insbesondere der Anwendungsrahmen und die Voraussetzungen der §§ 410 und 165e RAO. werden eingehend behandelt. Die knappe Ausdrucksweise dürfte dem vielbeschäftigten Praktiker besonders willkommen sein.

Umfang 63 Seiten mit Sachregister.

Ⓩ

Preis: kart. 1.80 RM

Ⓩ

DEUTSCHER RECHTSVERLAG

Berlin W 35, Hildebrandstr. 8 Wien, I., Riemergasse 1

Laufend große Erfolge werden erzielt auf:

Bilz

Das neue Naturheilverfahren

Das Universal-Hausdokter-Buch

Jubiläums-Ausgabe von 1938

Mit vielen belehrenden Abbildungen, zerlegbaren anatomischen Modellen, farbigen Atlanten und Tafeln.

Nach heutigen Grundsätzen neu bearbeitet

Es lehrt den Gesunden sowohl als auch Kranken die Kenntnis seines eigenen Körpers und sich vor Krankheit zu schützen.

Es lehrt aber auch Krankheiten immer sofort zu erkennen und nach naturgemäßen Volksheilweisen wie Natur- u. Wasserheilmunde, Kneippkuren, Kräuterkuren, Diätetiken, Homöopathie, Biochemie, Haus- u. Volksheilmittel-Anwendungen usw. zu heilen.

Preis: RM 35.— Vollst. Ausg. 2 Bde. etwa 1700 S.
RM 22.50, Volks-Ausg. 1 Band etwa 1000 S.

Bilz

Universal-Rezept-Buch

(Ein Auszug aus vorstehendem Werke)

Ein Berater für das tägliche Leben mit über 4500 Rezepten für Gesundheit, Haus u. Küche auf 862 S. Fegt mit vielen belehr. Abb., zerlegb. anatom. Modellen, farbigen Atlanten u. Tafeln. Preis: nur RM 18.— ord., geschmackv. in Ln. geb.

Ⓩ

Vorzugs-Angebot im Bestellzettel.

Ⓩ

Jedem bestellten Exemplar werden Prospekte beigelegt.

**S. G. Bilz G. m. b. H. Verlag
Dresden-Radebeul I u. Leipzig**

Das erste amtliche Ortsverzeichnis Großdeutschlands

wird Mitte Februar unter dem Titel

Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich

4. Auflage

vom Statistischen Reichsamt herausgegeben.

Das Verzeichnis enthält Namen und Einwohnerzahl sämtlicher politisch selbständigen Gemeinden Großdeutschlands nach dem Gebietsstand vom Oktober 1938.

Neu berücksichtigt werden:

sämtliche politisch selbständigen Gemeinden des Landes Österreichs sowie Sudetendeutschlands,
sämtliche seit der letzten Auflage vorgenommene Namensänderungen von Gemeinden und Verwaltungsbezirken,
sämtliche durch Umgemeindungen, Zusammenschlüsse und Neubildung von Gemeinden eingetretenen Änderungen im Bestand und in der Einwohnerzahl,
sämtliche weiteren Änderungen der Verwaltungsbezirksgrenzen im Zuge der Reichsreform.

Der besondere Wert des Verzeichnisses gegenüber anderen Gemeindeverzeichnissen besteht in der hier durchgeführten eingehenden systematischen Gliederung, die es für organisatorische Zwecke bei Verwaltungsbehörden und Privatbetrieben unentbehrlich macht.

Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinamen ermöglicht ein rasches Auffinden der einzelnen Gemeinden innerhalb der systematischen Gliederung.

Die kleineren Verwaltungsbezirke werden, wie die Gemeinden, systematisch und alphabetisch nachgewiesen. Für die Länder, größeren und kleineren Verwaltungsbezirke sowie für die Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern sind ferner 3 Übersichten beigegeben, in denen neben den Einwohnerzahlen auch die Zahl der Haushaltungen aufgeführt ist.

In einem Anhang sind sämtliche vom 1. Januar 1934 bis 1. Oktober 1938 eingetretenen Bestands- und Namensänderungen der Gemeinden zusammengestellt.

Umfang etwa 450 Seiten / geheftet etwa 6.— RM / gebunden etwa 7.— RM

Interessenten sind: Alle Behörden, alle Kreise der Wirtschaft, die Dienststellen der Wehrmacht.

Ⓩ

Ⓩ

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42



Das Einzelhandelschutzgesetz

vom 12. Mai 1933

von Dr. jur. E. Heinig, Geschäftsführer in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

2. Auflage. 326 Seiten. Halbleinen RM 4.80

Aus dem Inhalt: Gesetzgeberische Entwicklung - Die Einzelhandelsverkaufsstelle - Die genehmigungspflichtigen Tatbestände - Voraussetzungen zur Genehmigung - Das Genehmigungsverfahren - Wichtige Sonderfragen - Gesetz und Durchführungsverordnungen - Erlasse u. a.

„Die vorliegende 2. Ausgabe bedeutet gegenüber der 1. Ausgabe nicht nur der äußeren Anordnung nach, sondern besonders auch inhaltlich eine völlige Neubearbeitung des gesamten mit der Einzelhandelschutzgesetzgebung in Zusammenhang stehenden Rechtstoffes.“
Juristische Wochenschrift.

Die Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein

Ein praktischer Leitfaden für alle Fragen des Branntweinkleinhandels von Dr. E. Heinig

288 Seiten. Halbleinen RM 3.80

Aus dem Inhalt: Gesetze, Entwicklung - Charakter des Gaststättengesetzes - Zweck und Ziel des Gaststättengesetzes - Gaststättengesetz und Einzelhandelschutzgesetz - Kleinhandel mit Branntwein - Zugelassene Räume - Verfahrensvorschriften u. a.

„Es dürfte kaum eine Frage auf diesem teils recht schwierigen Gebiet geben, welche nicht an Hand des vorliegenden Buches gelöst werden könnte. Aus der Praxis heraus für die Praxis geschrieben, wird es deshalb für jeden, der sich mit der behandelten Materie zu befassen hat, ein unentbehrliches Hilfsmittel sein.“
Praktische Rundschau in allen Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsfragen. Nürnberg.

Käufer: Einzelhandels-, Großhandels- und Industriefirmen, Rechtswahrer, Verwaltungsbehörden, Gerichte, Polizeiämter, Wirtschaftskammern, Handwerkskammern, Verbände, Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und viele andere.

In neuer Auflage ist erschienen:

Polizei SOS

Schutz — Ordnung — Sicherheit

Dienstliche Winke für den Straßenpolizeibeamten
zusammengestellt von
Oberst der Schutzpolizei Riese und Major der Schutzpolizei Lautenschläger.

6., verbesserte u. vermehrte Aufl., 256 Seiten, Leinen-Umschlag

Preis RM 1.25

Kleines

Strafrechts = Lehrbuch

(Strafrecht und Strafprozeß)

Mit einer Übersicht über die Grundgedanken des kommenden Deutschen Strafrechts.

Begründet von Reinhold Lehnert +, Polizeimajor a. D.
24., neubearbeitete Auflage, besorgt von Dr. R. Schäfer, Oberlandesgerichtsrat. 368 Seiten, Leinenband.

Preis RM 4.80

Wie fertige ich meine deutschen Aufsätze an?

von

Prof. Dr. E. Ronneburger

Nichts in diesem Buch ist trockene Schulweisheit! An Hand von anschaulichen Beispielen zeigt der Verfasser, wie man den Stoff für einen Aufsatz oder Vortrag richtig gliedert, eine passende Einleitung und einen wirksamen Schluß findet, wie man seinen Wortschatz bereichert, seinen Stil verbessert und häufig begangene Fehler vermeidet.



2., verbesserte und erweiterte Auflage, 190 Seiten
Steifdeckel = Umschlag // Preis RM 3.40



Kameradschaft Verlags-Gesellschaft Gersbach & Co., Berlin W 35, Flottwellstr. 3

*Ihr Sortiment,
angepaßt,
Herr Götzenberger
hat's erfaßt:
Das Uhlenbuch
verkauft sich schneller,
steht es im Fenster
statt im Keller!*

Wir haben voriges Jahr 100 Uhlenbücher zu 1 Mark, 100 zu 90 Pf. und 60 neue Romane zu 1 Mark in Wien gekauft. Da wir diese Bände nie propagiert haben, sind sie liegen geblieben. Heuer im September verwendeten wir einen Teil unserer Auslagen, um das Lager zu räumen; das Ergebnis, das Sie sicherlich interessieren wird, war folgendes: Von den 100 Bänden zu 1 Mark haben wir 95 abgesetzt, von den 90 Pf.-Bänden verkauften wir 60 Stück. In zirka 14 Tagen wollen wir nochmals eine Uhlenbuch-Auslage machen und bitten Sie deshalb, uns 100 Bände zu 1 Mark, gebunden, sortiert, umgehend zu senden.

Schreiben der Firma Josef Götzenberger, Salzburg, vom 21. Oktober 1938

Am 26. Januar erscheinen zwei neue spannende Uhlenbücher

RENATE UHL: (gebunden je 1 Mark):
Die beiden Diersbergs

Clemens und Alexander Diersberg hassen sich bis zur Todfeindschaft. Alexander geht, nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinem Stiefbruder, in die Tropen, heiratet dort und schafft sich eine neue Existenz. Doch seine Ehe ist nicht glücklich; nach Jahren kehrt er zurück, um diejenige wiederzusehen, die er wirklich liebt. Er weiß nicht, daß sie inzwischen die Frau seines Stiefbruders geworden ist. Nun beginnt der Kampf um die Frau, ein leidenschaftlicher und maßloser Kampf. Renate Uhl versteht zu erzählen, zu spannen, zu steigern; aufs stärkste gefesselt folgt der Leser der geschickt aufgebauten Handlung.

WALTER HARICH:
Ursula schwebt vorüber

Stefan Rambin ist verschwunden. Er fuhr mit einem Scheck über 60000 Mark nach Berlin; der Scheck wurde eingelöst, aber Rambin kehrte nicht zurück. Zuletzt wurde er auf einer kleinen märkischen Bahnstation gesehen. Wurde Rambin ermordet? Und wer mag der Täter sein? Der Verdacht trifft seinen Neffen Klaus, der in Feindschaft mit Stefan lebte, und Ursula von Tweel, Stefans Geliebte, die sich von ihrem Manne scheiden lassen will. . . . Dieser ungewöhnlich spannende Kriminalroman stammt aus dem Nachlaß Harichs; die Leser kennen Harich aus seinen früheren Romanen als erfindungsreich und niemals langweilig.

DEUTSCHER VERLAG BERLIN

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel, 106. Jahrgang. Nr. 14 Dienstag, den 17. Januar 1939

A. J. CRONIN

**DIE
ZITADELLE**

ROMAN

488 Seiten / Ganzleinen RM 7.50

51.-70. Tausend

ausgeliefert

**Eine weitere Neuauflage
in Vorbereitung**

®

P A U L Z S O L N A Y V E R L A G



PZ

A. J. C R O N I N

Der berühmte Frauenroman
des großen englischen Epikers

Lucy Moore

(DREI LIEBEN)

R O M A N

Die Liebe des Dichters zu seiner
Heldin ist echt, das Buch kommt
vom Herzen und daher hat es
seinen großen Reichtum

HERMANN HESSE

L. d. „Neuen Zürcher Zeitung“ 5. IV. 1933

Ⓜ

Das 4.–8. Tausend wird Mitte Januar ausgeliefert

Ganzleinen RM 8.75

P A U L Z S O L N A Y V E R L A G



In wenigen Tagen erscheint:

Freitag und Berndt-Karte Großdeutschlands Werden 1938

63:95 cm groß. In vielfachem Farbendruck mit von Dr. Fischer zusammengestelltem Text: Ziffern zur Neugestaltung Mitteleuropas.

Preis in Umschlag Rm 1.60

Diese neue in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karte zeigt in übersichtlichster Weise den Umfang des Deutschen Reichs

vor dem 13. März 1938,
nach dem 13. März 1938 und
am 1. Oktober 1938
(endgültig festgelegt am 20. November 1938),

ferner:

die früheren Grenzen der Tschecho-Slowakei gegen Polen u. Ungarn, endlich deren neue Grenzen gegen die beiden letztgenannten Staaten.

Damit ist für die Verfolgung der Zeitgeschichte eine sehr wichtige, politisch hervorragende Karte geboten, die die großen Ereignisse des Jahres 1938 sinnfällig veranschaulicht und ihren Ergebnissen voll gerecht wird.

Die auf den neuesten amtlichen Daten beruhenden Ziffern des Textes sind sehr instruktiv. Sie berichten über Gebietsumfang (gegliedert nach verschiedenen Gebieten), Bevölkerung (im ganzen Reiche und in den einzelnen Teilen), deren Entwicklung und Volks- sowie Religionszugehörigkeit, wichtigste Städte des Altreichs, der Ostmark und des Sudetensandes sowie die Verstärkung der Wirtschaft des Deutschen Reiches durch die Eingliederung Osterreichs und der sudetendeutschen Gebiete.

In ähnlicher Weise wird auch über Polen, Ungarn und die neue Tschecho-Slowakei wertvolles Material geboten.

Diese neue Erscheinung kauft jedermann. Lassen Sie sich daher den Massenabsatz nicht entgehen! (Z)

Allein-Auslieferung für Süddeutschland: Reise- und Verkehrs-Verlag, Stuttgart. Für Norddeutschland: Grieben-Verlag, Berlin. Für Ostmark und Sudetengau: Freitag & Berndt A.-G., Wien

Kartographische Anstalt G. Freitag & Berndt A.-G., Wien



Joachim v. d. Goltz

Der Baum
von Cléry

Roman. In Leinen RM 5.50

16.-20. Tausend

„Dieses Buch wird immer das die deutsche Jugend und das deutsche Volk am längsten bewegende bleiben, denn es ist eines der menschlich tiefsten, sprachlich reichsten und reinsten und soldatisch härtesten Bücher vom Kriege.“

Berliner Börsenzeitung

„... Vielleicht das beste Buch vom Kriege.“

Anhalter Anzeiger

Der Erfolg des neuen Romans ‚Der Steinbruch‘ hat erneut die Aufmerksamkeit auf das frühere Werk gelenkt und den stetigen Absatz verstärkt. Versäumen Sie nicht, dies wahrzunehmen. ‚Der Baum von Cléry‘ gehört zu den Büchern, die im Lager nie fehlen dürfen!



VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN

Der große Erfolg!

*Vor kurzem erschien ein unveränderter Neudruck!
Der erste Druck war schon vor Erscheinen vergriffen!*

Bitte bestellen Sie sofort!

Wirtschaftspolitik aus nationalsozialistischem Kraftquell

**Eine Sammlung ausgewählter Vorträge
Reden und Ansprachen**

von

RUDOLF BRINKMANN

Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Preußischer Staatsrat, #-Oberführer

Umfang 236 Seiten. Preis steif broschiert RM 4.—, gebunden RM 5.50

Prospekte stehen kostenfrei zur Verfügung



Von berufener Seite wird hier den Männern der Wirtschaft und überhaupt jedem Volksgenossen — denn die Wirtschaft geht heute Jeden an — in zwölf Reden Grundlegendes und Richtungweisendes über die deutsche Wirtschaftspolitik gesagt. Das Buch ist außerordentlich flüssig und spannend geschrieben. Rudolf Brinkmann ist dabei mit beispielloser Offenheit auf alle die Wirtschaftsfragen eingegangen, die heute im Brennpunkt unseres Wirtschaftslebens stehen. Er geht auch heiklen Fragen nicht aus dem Wege. Dadurch gewinnt diese Sammlung eine dokumentarische Bedeutung für die Leistungen des Nationalsozialismus. Jeder Volksgenosse muß und wird diese Schrift lesen und seine Einstellung zur Wirtschaft danach ausrichten.



VERLAG VON GUSTAV FISCHER IN JENA

Die Volksausgabe

Friedrich der Große Mein Leben und meine Zeit

Die persönlichen Erinnerungen und Aufzeichnungen
des großen Königs

wieder lieferbar

Umfang 704 Seiten Großformat. In Ganzleinen mit vielfarbigem,
wirkungsvollem Schutzmuschlag von Professor Arthur Kampf

Das schönste Geschenk für alle Gedenktage,
zur Konfirmation, Versetzung und zu Ostern!

RM 2.85

Denken Sie an die Feldherrnkassette zu RM 8.75!



VIER FALKEN VERLAG · BERLIN



Das erste Stuttgarter Arbeitsjahr

NEUERSCHEINUNGEN

- Thukydides: Der große Krieg**
Übersetzt und eingeleitet von Dr. H. Weinstock / KTA-Bd. 130 / RM 2.75
- Die Geschichte des Heros**
Deutsch und Lateinisch / Herausgeg. von Prof. Dr. R. Helm / KTA-Bd. 148 / RM 3.25
- Ernst Koeneemann: Römische Geschichte**
I Die Zeit der Republik / 688 Seiten mit Übersichtskarte / KTA-Bd. 132 / RM 5.50
- Karl Weinhold: Altmexikanisches Leben**
Bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Georg Seifert / KTA-Bd. 135 / RM 4.85
- Luther im Selbstbild**
Auswahl aus seinen Freuden und Trübsnissen / Nach dem Urtexten der Tischreden zum erstmalig übertragen von Dr. E. Buchwald / KTA-Bd. 150 / RM 4.50
- Thomas von Aquino: Summe der Theologie III**
Der Mensch und das Heil / Herausgeg. von Dr. J. Bernhart / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- S. C. Lichtenberg: Apokryphen, Briefe, Schriften**
Herausgegeben v. Dr. P. Reppach / 320 Seiten mit 20 Bildern / KTA-Bd. 134 / RM 4.75
- Jean Paul: Weltgedanken und Gedankenwelt**
Ausgewählt und aufgelegt von Richard Benz / KTA-Bd. 134 / RM 3.75
- Friedrich Lili: Um deutsche Wirklichkeit**
Seine Schriften in Auswahl / Herausgeg. von F. Fornschioppe / KTA-Bd. 149 / RM 2.25
- Lenin: Die Diktatur der Proleten**
871 Einzelartikelschriften zur deutschen Dichtung der Gegenwart / KTA-Bd. 111 / RM 2.25
- Herbert Schand: Denker und Druiter**
Männer vor der deutschen Weisheit / Mit 8 Bildnissen / KTA-Bd. 150, Leinen RM 5.50
- Albrecht Jöbstl: Evangelische Kirche und Volkstum**
Ein Beitrag zur Geschichte der Volkskunde / Kartografiert mit Schutzumschlag RM 4.50
- Wlanbys Ingenieur-Kalender 1939**
Bearbeitet von Prof. Robert Stöckle / 1200 Seiten mit 1485 Abbild. / Leinen RM 8.40

NEUAUFLAGEN

- Plutarch: Nö**
Übertragen und herausgegeben v. Dr. H. Weinstock / KTA-Bd. 130 / RM 2.75
- Das N**
Übertragen v. Karl Strock / Neu eingeleitet v. Dr. A. Haasis / KTA-Bd. 85 / RM 2.50
- Thomas von Aquino: Summe der Theologie I**
Ordnung und Schöpfung / Herausgegeben v. Dr. J. Bernhart / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Martin Luther: Unserm Kreuz**
Auswahl aus dem Schriften des Reformators / Herausgeg. v. Georg Seifert / KTA-Bd. 135 / RM 4.85
- J. G. Fichte: Reden**
Neu eingeleitet von Prof. Hermann Natorp / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung**
In Worten des Philosophen dargestellt / Herausgeg. v. Dr. J. Bernhart / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Ludwig Feuerbach: Wesen der Religion**
Neu eingeleitet von Prof. Leo Schestermann / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Ludwig Feuerbach: Vom Standpunkt der Anthropologie**
KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- D. Fr. Strauß: Der Götterglaube**
Ein Bekenntnis / Neu eingeleitet von Leo Schestermann / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- E. Forsthoff: Deutsche Geschichte seit 1918 in Dokumenten**
2., neu bearbeitete und bis 1938 fortgeführte Ausgabe / KTA-Bd. 111 / RM 2.25
- J. G. Fichte: Reden**
Leben- u. Geistesleben des 18. u. 19. Jh. / Herausgeg. v. Dr. J. Bernhart / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Paul Brandt: Die Kunst der Zeichnung**
Eine Anleitung zu verschiedenen Kunstformen / Herausgeg. v. Dr. J. Bernhart / KTA-Bd. 107 / RM 2.50
- Niebuhr: Geschichte der Römischen Republik**
Auswahl in 2 Bänden / Neu eingeleitet v. Dr. G. Seifert / KTA-Bd. 135 / RM 4.85

NACHDRUCKE

- Die Vorsokratiker**
Fragmente u. Quellenkunde / Herausgeg. v. Prof. Dr. W. Capelle / KTA-Bd. 119 / RM 4.30
- Platon: Hauptwerke**
Ausgewählt und eingeleitet von Prof. Dr. W. Neude / KTA-Bd. 119 / RM 4.30
- Aristoteles: Hauptwerke**
Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Professor Dr. W. Neude / KTA-Bd. 119 / RM 4.30
- Epiktet: Handbüchlein der Moral und Unterredungen**
Herausgegeben von Prof. Heinrich Schmidt / KTA-Bd. 2 / RM 1.30
- Max Aue: Selbstbetrachtungen**
Neu übertragen und eingeleitet von Prof. Dr. W. Capelle / KTA-Bd. 4 / RM 2.-
- Stancan: Handorakel und Kunst der Weltklugheit**
Deutsch v. A. Schopenhauer / Einleit. v. Carl Eduard Prof. K. V. Müller / KTA-Bd. 8 / RM 1.80
- Goethe: Faust**
Erster und zweiter Teil / Herausgeg. v. Prof. Dr. W. Neude / KTA-Bd. 12 / RM 1.35
- Goethe: Reisebuch der italienischen Reise**
Herausgegeben von Professor Heinrich Schmidt / KTA-Bd. 45 / RM 2.50
- Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit**
Herausgegeben von R. Marx / Leinen mit Goldschnitt / KTA-Bd. 16 / RM 2.-
- Burckhardt: Weltgeschichtliche Betrachtungen**
Mit Nachwort herausgeg. v. R. Marx / KTA-Bd. 15 / RM 2.70, Geschenkausg. RM 4.50
- Burckhardt: Die Kultur der Renaissance in Italien**
KTA-Bd. 52 / RM 2.70, Geschenkausgabe: Dünnschnitt in Ln. RM 4.50, Leder RM 10.80
- Burckhardt: Erinnerungen aus Kubens**
Mit Nachwort v. Prof. H. Kaufmann / KTA-Bd. 17 / RM 1.30, Geschenkausg. RM 4.50
- Niebuhr: Aneignungsbücher**
Betrachtungen / Herausgeg. v. Prof. Dr. W. Neude / KTA-Bd. 74 / RM 6.70
- Niebuhr: Der Versuch einer Umwertung aller Werte**
Nachwort von Prof. A. Baumler / KTA-Bd. 74 / RM 6.70
- Lagarde: Schriften für Deutschland**
Herausgeg. von Prof. Dr. A. Meiser / KTA-Bd. 119 / RM 4.-
- Carl Gustav Jung: Psychologie der Massen**
Mit Einführung von Prof. W. Moede / KTA-Bd. 99 / RM 1.50

Wir danken dem Sortiment im Reich und draußen für die verständnisvolle Arbeit, mit der es die umfassende Produktion des Jahres 1938 dem großen und getreuen Leserkreis unseres Verlages vermittelt und neue Käufer dazugewonnen hat.

Mit den Neuigkeiten für 1939 besuchen Sie in kurzem unsere Vertreter

ALFRED KRÖNER VERLAG STUTTGART

Im Auftrage der Reichsstudentenführung sind erschienen:

Schriftenreihe der Zeitschrift „Der Altherrenbund“
Heft 1

Nachwuchs und Auslese

Broschüre 76 Seiten und Umschlag

Herausgegeben von Dr. Heinz Franz
und Dr. Hanns Streit

Aus dem Inhalt:

1. Dr. Gerhard Adam:
Planmäßige Förderung der Begabten —
Steigerung der generativen Leistung
2. Professor Dr. W. Malmsten Schering:
Die psychologische Hauptfrage bei der
Auslese des akademischen Nachwuchses
3. Dr. Helmuth Fehner:
Der Erziehungsnachwuchs an höheren
Schulen

Prels pro Heft im Abonnement RM 1.— inkl. Porto
Einzelheft RM 2.—
Die Schriftenreihe erscheint jährl. in 4 Folgen

Das Langemarck- Studium

Der Reichsstudentenführung

Broschüre 28 Seiten und 2 farb. Umschlag

Herausgegeben von Dr. Ulrich Gmelin
Leiter des Langemarck-Studiums

Aus dem Inhalt:

1. Dr. G. A. Scheel:
Rede bei der Eröffnung des Lehrganges
Hannover am 9. Dezember 1938
2. Stabschef der SA Lutze:
Rede bei der Eröffnung des Lehrganges
Hannover am 9. Dezember 1938
3. Dr. Heinz Franz:
Grundsätze und Aufgaben studentischer
Sozialarbeit
4. Dr. Ulrich Gmelin:
Aufbau und Arbeit des Langemarck-
Studiums

Einzelheft RM —.50 inkl. Porto
100 Stück RM 45.— inkl. Porto
200 Stück RM 80.— inkl. Porto

Verlag der Zeitschrift „Der Altherrenbund“

Hans Plasnick, Großenhain

Anruf 451

Sachsen





EWIGES Deutschland



Das Jahrbuch für 1939

Das Buch, das sich im Januar genau
so gut verkauft wie im Dezember



Jetzt ist die richtige Zeit für ein

Sonderfenster

Ich stelle Ihnen das beste und zugkräftigste Werbe-
material dafür zur Verfügung. Die schönsten Fenster
werden ausgezeichnet



Verlag Georg Westermann / Braunschweig

Neuerscheinungen

Zur Neugestaltung des Deutschunterrichts

Eine Vortragsreihe, herausgegeben von Karl Hunger, f. Reichs-
fachbearbeiter für Deutschkunde im NSLB. 1. Beiheft zur „Zeit-
schrift für Deutsche Bildung“. RM 2.40

Die Vorträge zur Neugestaltung des Deutschunterrichts wurden auf dem Reichs-
lehrgang für die Hausfachbearbeiter für Deutschkunde im NSLB-Lehrerbund
vom 5. bis 10. Juli 1938 in Bayreuth gehalten. Sie wolle die neuen Wege
zeigen, die der Deutschlehrer künftig, den Weisungen des Reichserziehungs-
ministeriums entsprechend, in seinem Unterricht zu gehen hat.

Inhalt: Die Einheit des neuen Deutschunterrichts. Von Karl Hunger, Nürn-
berg — Sprachlehre und Sprachkunde in der Volksschule. Von Otto Schulz,
Witten — Sprachlehre und Sprachkunde in der höheren Schule. Von Karl
Friedrich Probst, Karlsruhe — Der Aufsatzunterricht in der höheren Schule.
Von Bernhard Bock, Braunschweig — Stillehre und Stilkunde in der höheren
Schule. Von Eduard Zuchs, Breslau — Über Lesen und Lesestoff in der Volks-
schule. Von Sederin Rüttgers, Koblenz — Das Schrifttum in der höheren
Schule. Von Max Vanfelow, Berlin — Das Schrifttum der Gegenwart in der
höheren Schule. Von Albert Streuber, Bad Nauheim — Aufgaben des Deutsch-
unterrichts im Grenzraum. Von Klaus Schmauch, Saarbrücken.

Schreibschule

Eine Lehre vom deutschen Ausdruck. Von Fritz Kahn. RM 1.80

Ein derartiges billiges Buch für solche, die auf dem Gebiet der Ausdrucks-
schulung in Lehrgängen — z. B. des Deutschen Volksbildungswerks — oder
in eigener, selbständiger Arbeit vorantommen wollen, hat bisher gefehlt.
Es bringt zunächst auf 79 Seiten Texte und Aufgaben. In einem Anhang
von 72 Seiten folgen die Lösungen der Aufgaben. Im ersten Teil (1-37) ist
alles Schreibwerk enthalten, was der Alltag im praktischen Leben von uns
verlangt (Der Lebenslauf — Die Bewerbung — Die Anzeige — Rechtliche
Abmachungen — Das Zeugnis — Der förmliche Brief). Über das unmittel-
bar Notwendige hinaus führt der zweite Teil (38-79) den Lernenden in weitere
Gebiete sprachlicher Darstellung zu anspruchsvolleren Aufgaben (Der vertrau-
liche Brief — Der Bericht — Die Gegenstandsbeschreibung — Die Vorgangs-
beschreibung — Die anschauliche Gegenstandsbeschreibung — Erzählung und
Schilderung — Die Geschichte).

Trigonometrie

Ihre Behandlung im System der „Gewachsenen Mathematik“.
Ein Kapitel zum Neubau des mathematischen Unterrichts im Sinne
einer organischen Unterrichtsgestaltung. Von Bruno Petermann.
„Kleine Schriften für Erziehung und Unterricht“, Heft 6. RM -.80

Der neue Weg, der hier umrissen wird, ist in ganz konkreter Unterrichtser-
fahrung entwickelt und schon vielfach erprobt. Die Schrift wendet sich nicht
nur an den Fachmathematiker der höheren Schule, sie will vielmehr auch
dem Mathematiklehrer der Mittelschule, des Volksschuloberbaues und der
Berufs- und Fachschule von Nutzen sein.

Gesamtdeutsche Geschichtsauffassung


„Deutsche Volkserziehung“, 3. Heft. RM -.90

Inhalt: Wesen und Notwendigkeit der gesamtdeutschen Geschichtsbetrach-
tungen. Von Univ.-Prof. Dr. K. Pleyer, Königsberg — Die Geschichte Preu-
ßens im Rahmen der gesamtdeutschen Entwicklung. Von Dr. H. Lüpke,
Dt. Hochschule für Politik, Berlin — Die Geschichte Österreichs in ihrer gesamt-
deutschen Bedeutung. Von Dr. E. Mayer-Löwenfchwert, Wien — Der
Durchbruch der gesamtdeutschen Geschichtsbetrachtung im Spiegel der neueren
und neuesten Geschichtsschreibung. Von Dr. K. F. Brandes, Dt. Zentral-
institut f. Erzieh. u. Unterr., Berlin — Schrifttumsverzeichnis.

Vom Lebenswert der Seelenkunde

„Deutsche Volkserziehung“, 2. Heft. RM 1.25

Inhalt: Seelenkunde und Erziehung. Von Univ.-Prof. Dr. O. Tumlirz,
Graz u. Wien — Die Anwendung seelenkundlicher Erkenntnisse in der Wehr-
macht. Von Dr. K. Kreipe, Oberregierungsrat u. stellv. wissensch. Leiter in der
Hauptstelle der Wehrmacht für Psychologie und Rassenkunde — Seelenkunde und
Beruf. Von Oberregierungsrat Dr. A. Huth, München — Seelenkundliche
Lebensorforschung. Von Dr. W. Röhn, Dt. Zentralinstitut f. Erzieh. u. Unterricht,
Berlin — Vom Lebenswert der Rassenseelenkunde. Von Dr. H. W. Ziegler,
Prof. a. d. Hochschule f. Lehrerbildg., Darmstadt — Schrifttumsverzeichnis.

Werbemittel: 

Verlag Moritz Diesterweg / Frankfurt a.M.,

Vollständig liegt vor:



THEODOR EISENHANS LEHRBUCH DER PSYCHOLOGIE

Dritte, völlig veränderte Auflage

von

FRITZ GIESE

weiland Professor a. d. Techn. Hochschule, Stuttgart

herausgegeben von

PROF. DR. HANS W. GRUHLE

und

DR. F. DORSCH

RM 24.—, Lwd. RM 26.—

Mit dieser Gesamtdarstellung, die in ihrer sachlich-
kritischen Grundhaltung ein zeitgemäßes Bild der
gesamten Psychologie entwirft, ist einem fühlbaren
Bedürfnis abgeholfen.

Interessenten sind:

Mediziner insbes. Psychiater, Kriminalisten, Pädä-
gogen und Seelsorger, Philosophen, die Berufs-
berater der Arbeitsämter, die Personalauslesestellen
bei Reichsbahn, Reichspost und Industrie, Heeres-
psychologen, Jugendämter.

Vertriebsmittel:

Neuer Prospekt, 8 S., 17 × 25 cm, Gewicht 15 g



Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Neue **ELSNER** Fachbücher

Ein völlig neuer Bauwerkstoff: der Stahlsaitenbeton!

Durch die ganze Bauwelt ging ein Raunen, als man zunächst vereinzelt, dann immer öfter und nachdrücklicher vernahm, daß ein sudetendeutscher Ingenieur einen ganz neuen Werkstoff, den Stahlsaitenbeton, erfunden habe. Nur 10% Eisenaufwand gegenüber dem Eisenbeton — hohe Zugfestigkeit — keine Risse unter voller Belastung — Elastizität bis zum Bruch — die Möglichkeit, ihn wie Holz oder Eisen in kurze Trägerstücke zu zerschneiden ohne Beeinträchtigung der Tragfähigkeit — ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten als Austauschstoff für Holz, Eisen, Eisenbeton — größte Bedeutung innerhalb der Maßnahmen des Vierjahresplanes — sollten die Vorteile des neuen Werkstoffes sein. Die zahlreichen Versuche im Laboratorium, in Materialprüfungsanstalten und in der Praxis zeigten, daß diese Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen wurden. Die Rolle des Stahlsaitenbetons für das ganze Bauwesen ist noch nicht abzusehen. Das Interesse bei allen Bauschaffenden ist ungeheuer groß. Rechtzeitig erscheint deshalb jetzt das Handbuch, in dem der Erfinder über alles berichtet, was man über Theorie und Anwendung des Stahlsaitenbetons wissen muß.

Der Stahlsaitenbeton

Band I

Träger und Platten

Von Ing. Ewald Hoyer — Mit Geleitwort von Professor Stegmann, Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung

Format 15,3 × 23 cm

128 Seiten mit 82 Abbildungen und 18 Tafeln

Ganzleinen RM 8.60

Ihr Einsatz, Herr Kollege, bei allen Bauschaffenden — Bauunternehmern, Architekten, Bauingenieuren, Baubehörden — wird sich lohnen!

Ⓜ

Otto Elsner Verlagsgesellschaft · Berlin · Wien · Leipzig

Auslieferungsstellen
Leipzig: Franz Wagner Kommissionsgeschäft GmbH, Wien: Zweigniederlassung, Wien I, Oppolzergasse 4



Zu Fastnacht wird getanzt!

Darum in die Auslage
Das altbewährte Tanzlehrbuch

Herbert John
**Der Tanz im
Selbstunterricht**
mit 170 ausgezeichneten
Tiefdruckbildern


Foxtrott, Tango, Langsamer Walzer (English Waltz), Langsamer Fox (Slow), Wiener Walzer. Die guten alten Tänze, Neue internationale Tänze.

Neu: Anfänger-Stunde für Steptanz (12 Bilder)
Seit 25 Jahren im Buchhandel mit bestem Erfolg eingeführt!
347.—382. Tausend RM 2.—

Herbert John
**Steptanz
im Selbstunterricht**
mit 85 sauberen Bildern
in Tiefdruck

und einem fabelhaft wirkungsvollen Umschlag in Dreifarbendruck
Alle Schritte genau dargestellt und beschrieben

Steptanz ist populär geworden
Man verlangt nach einer leichtfaßlichen Erläuterung. Hier ist sie von berufener Hand. . . RM 3.—

**Rudolph'sche
Verlagsbuchhdlg.**
Dresden 

Gesamtauslieferung in Leipzig durch Kommissionshaus.
Für Groß-Berlin: Herbert Maas, Berlin SW 68.
Für die Ostmark: Gustav Swoboda u. Bruder, Wien VII.

Für Fasching II bunten oder heitern Abend, Auswahl in Kommission von Vortrags-Büchern, turn. humor. Aufführ., Reigen, Liederb., Bodengymnast., Pantom. sowie Statist. Reigenbuch für 1939. — 15 Pf. bestellen Sie von Paul Mähler, Turnbuch-Verl., Stuttgart 8, Hohenheimer Straße 47. / Verzeichnis umsonst.

Für unfr. Sauerlandkarten 1:50 000 gilt bei Abgabe gegen den Beitragsgutschein an Mitglieder des Sauerländ. Gebirgs-Vereins auf Grund des § 11 der V.-D. ein Vorzugspreis von 1.05 RM (für Blatt Essen 1.35 RM).
Sauerland-Verlag e. G. m. b. H.,
Bferslohn

Ende Januar 1939 erscheint:

Schneider-Dahlheim:
**Usancen
der Berliner Wertpapierbörse 1939**

37. Jahrgang. Vorbestellpreis RM 18.—

Ferner zum erstenmal:

Schneider-Dahlheim „II“:
**Usancen
der deutschen Heimat-Börsen**

1. Jahrgang. Vorbestellpreis RM 9.—

Beide Werke zusammen werden zum Vorbestellpreis von RM 25.— geliefert.

Nach Ersch. lauten die Ladenpreise RM 22.50 u. RM 12.—

Im Frühjahr erscheint:

**Die Chemische Industrie im
Deutschen Reich 1939/1940**

X. Auflage

Vorbestellpreis RM 32.—, Ladenpreis nach Ersch. RM 40.—

Im Sommer wird vorliegen:

**Die Maschinen-Industrie
im Deutschen Reich 1939**

II. Auflage

Vorbestellpreis RM 25.—, Ladenpreis nach Erscheinen etwa RM 32.—

Der gem. § 11,1, Abs. 2 der Verkaufs-Ord. gewährte Vorzugspreis für Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau beträgt RM 6.—.

Voranzeige:

In Vorbereitung befindet sich:

**Wer leitet?
Ein wirtschaftliches „Wer ist wer?“**

enthaltend alles Wissenswerte über 50 000 leitende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft, etwa 1200 Großlexikonseiten, Ganzleinen gebunden.

Vorbestellpreis RM 59.—, Ladenpreis nach Ersch. RM 72.—

VERLAG HOPPENSTEDT & CO.
BERLIN C 2, WALLSTR. 31

Die nächste Nummer der Beilage Angebotene Bücher - Restauflagen

zum „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“
erscheint etwa am 20. Januar 1939

Wir bitten die Anzeigen jezt einzusenden!

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Expedition (Anzeigenverwaltung) des Börsenblattes

Nach dem Stand von Januar 1939


ist rechtzeitig erschienen:

Steuerratgeber für alle Berufe

von Karl Thoenen

Einkommensteuer
Umsatzsteuer
Vermögensteuer
Gewerbesteuer
Lohnsteuer
Wehrsteuer
Bürgersteuer
Erbschafts-(Schenkungs-)Steuer
Urkundensteuer
Grundsteuer
Grunderwerbsteuer
Wertzuwachssteuer
Steuerfäumniß-Gesetz
Stundung und Erlaß von Steuern
Steuerstrafverfahren
Buch- und Betriebsprüfung
Steuer-Tabellen
Rechnungsbeispiele

Einen besseren Berater zum annähernd gleichen Preis gibt es nicht. RM 1.—

**Rudolph'sche
Verlagsbuchhdlg.**
Dresden 

Gesamtauslieferung in Leipzig durch Kommissionshaus.
Für Groß-Berlin: Herbert Maas, Berlin SW 68.
Für die Ostmark: Gustav Swoboda u. Bruder, Wien VII.

Preisänderung

Altgelt-Schmitz, Wink u. Wege
der Haushaltspflege, kart.
1.90 RM, Leinen 2.50 RM
Carl Habel Verlagsbuchh.
Berlin SW 68

Zum Zwecke der
Vorankündigung
der Neuerscheinungen
in der

„Deutschen Nationalbibliographie“

wird gebeten, von allen Prospekten, Rundschreiben usw. über in Vorbereitung befindliche Schriften einen Abzug der

Deutschen Bucherei
zu übersenden

Am 28. Januar 1939 erscheint:

DIE IMPROVISATION IN DER MUSIK

EINE ENTWICKLUNGSGESCHICHTLICHE UND PSYCHOLOGISCHE UNTERSUCHUNG
VON
ERNST FERAND

Umfang 464 Seiten, mit 74 größtenteils unveröffentlichten Notenbeispielen.

Vorzugspreis, wenn vor Erscheinen bestellt, für das in Ganzleinen
gebundene Exemplar sFr 24.- (RM 17.50)

Nach Erscheinen erhöht sich der Ladenpreis auf sFr 28.- (RM 20.-)

Prof. Dr. Robert LACH, ORDINARIUS DER MUSIKWISSENSCHAFT AN DER UNI-
VERSITÄT WIEN schreibt in seinem Gutachten vom 10. VI. 1937:

„Ein Problem, das in Angriff genommen zu haben als ein ganz besonderes Ver-
dienst des Autors bezeichnet werden muß. Der Verfasser hat... eine sehr große
Aufgabe auf sich genommen, ... die er glänzend gelöst hat.. mit einer geradezu
stupenden Belesenheit ein ungeheures Material zusammengetragen. Die Sprache
seiner Ausführungen ist klar, knapp, präzise... So ist diese ganz ausgezeichnete Arbeit
zu einer überaus wertvollen Darstellung der musikalischen Entwicklungsgeschichte
der Menschheit geworden... Sie bildet eine sehr wertvolle
Ergänzung unserer musikalischen entwicklungsgeschichtlichen Literatur!“

Ausführliche Prospekte durch:

RHEIN-VERLAG ZÜRICH



OTHMAR KRAINZ



**entdeckt
Amerika**

Großformat, Ganzleinen, Blickfang-Schutzumschlag,
beste Ausstattung, 224 Seiten, RM 4.80

„Sowjet-Amerika“ - die Krone der jüdischen Welt-
diktatur lautet das letzte der 14 Kapitel über die
raubgierige Eroberung Amerikas durch die Juden.
Krainz hat mit Hilfe amerikanischer Freunde eine
endlose Kette von Beweisen gesammelt, in der sich
jede Unschuldsbeteuerung irgendeines „amerikani-
schen“ Juden verfängt. Juda hat Amerika erobert
und verpestet, Juda hat gezeigt, daß der Talmud
sein einziges Gesetz ist, nach dem es handelt, d. h.
nach dem es lügt, stiehlt, betrügt, raubt, plündert,
mordet, zu Kriegen heizt und eine ganze Welt ver-
seucht. Siehe: „Juda entdeckt Amerika!“



Vorzugs- Angebot

Deutscher Hort Verlag / Bad Furth
bei München

Auslieferung: R. S. Koehler, Leipzig

Glänzend beurteilt werden: Korv.-Kapitän a. D. Dr. Emil Reche,

Rifanga Ein Lebens- u. Sittenbild a. d. Südsee. Mit 16 Abb.
2. Aufl. (4.—7. Tausend). Gebunden RM 2.75.

Polynesien Das Seelenbild einer Meereskultur. Mit
8 Abbildungen. Gebunden RM 1.20

Verlag von Max Böhning, Leipzig C 1

Dispensatorium pro Pharmacopoeis Vien-
nensibus in Austria 1570

von Otto Zeckert

Brosch. Best.-Nr. 395

RM 3.—

Keine Prospekte!

Deutscher Apotheker-Verlag Dr. Hans Hösel
Berlin-Zehlendorf 1

Soeben erschien:

**Etel Vértesi: Handschrift und Eigenart der
Krebsgefährdeten.** Ein Beitrag zur Dispositions-
forschung. Mit Geleitworten von Dr. Emmerich Décsi,
Nervenarzt, Budapest, Dr. Werner Kaelin, Arzt am
Klinisch-therapeutischen Institut Arlesheim. Umfang
297 Seiten. Brosch. RM 10.—, Lwbd. RM 12.—. Ausliefe-
rung für Deutschland: F. Volckmar, Leipzig C 1.

Gebrüder Tisza, Budapest

Der
Deutsche Buchvertreter

Heft 2. 1939

erscheint am 20. Januar

*

Wir bitten, die Anzeigen jetzt einzusenden!

*

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Fachzeitschrift „Der Deutsche Buchvertreter“

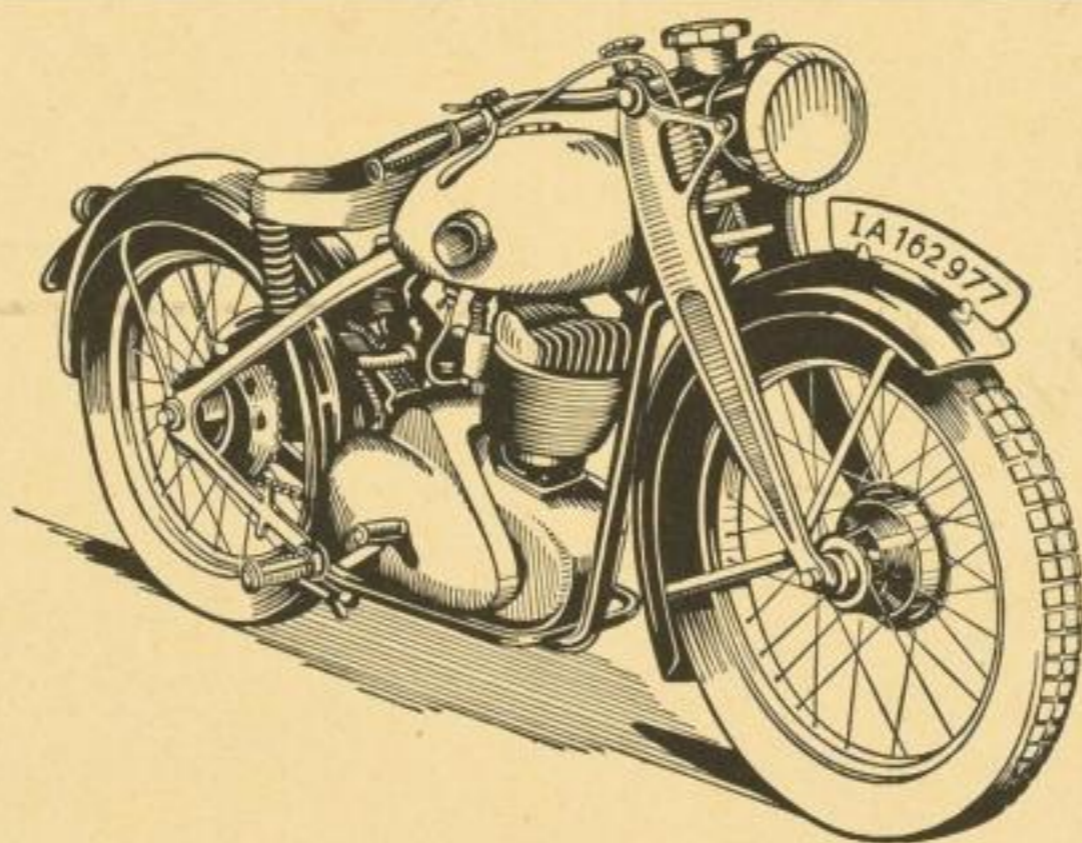
Die Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung
aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

S O E B E N E R S C H I E N :

das Hand- und Reparaturenbuch

für Krafttradfahrer, Ingenieure, Kraftfahrzeughandwerker,
Bastler, Gelände- und Rennfahrer sowie für Motorsportschulen

DAS KRAFTRAD



Bau und Betrieb, Pflege und Instandsetzung, Fahrtechnik und Wettbewerbe

von **W. THOELZ**, Dipl.-Ing.

Herausgegeben von Dr. W. Haeder, VDI, unter Mitarbeit von Albert H. Albrecht, Maschinen-Ingenieur, Otto Ambs, VDI, Dozent an der Ingenieurschule Lage, Wolf A. Doernhoeffer, Techn. Referent im NSKK, Joachim Fischer, Zivil-Ingenieur, C. Hertweck, von Lohr, Diplom-Ingenieur, Eduard Voigt, VDI, ATG, Herbert Weckner, Kraftfahrzeugmechaniker u. a.
Die Vignetten zeichnete Max Schaberschul.

XX, 668 S. mit 536 Abb., 4 mehrfarb. Tafeln, einem alfab. Sachregister sowie einer beigelegten Broschur:
„Tabellenwerte zur Einregulierung v. Krafttradmotoren.“ In Gzln. m. Schutzumschl. u. Einsteckkarton RM 19.-

„Das Krafttrad“ bietet:

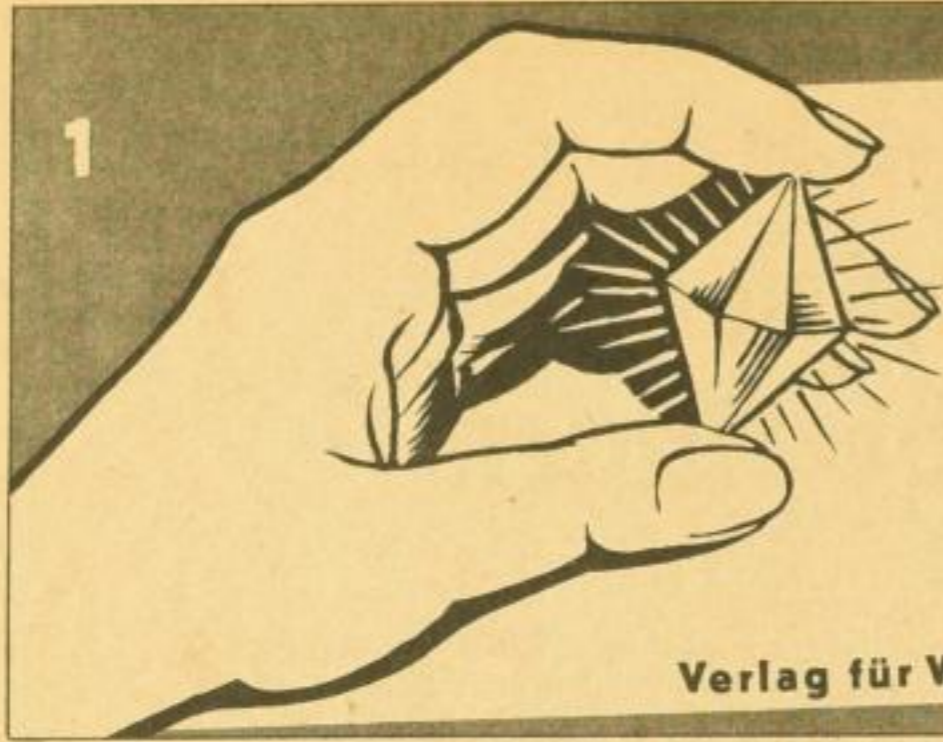
klare Darstellungsweise für den Laien und den Fachmann,
Wiedergabe von Erfahrungen aus der Praxis, die Behandlung, Störungen und deren Beseitigung
sowie Instandsetzung betreffen,
klare und deutliche Abbildungen, die zeichnerisch hervorragend gestaltet sind, wie man sie
in keinem anderen Lehrbuch findet.

Laien und Fachmann finden in diesem Standardwerk jede Frage behandelt!

Illustrierte Prospekte kostenlos!



RICHARD CARL SCHMIDT & CO. BERLIN W 62



Anton Lübke

Das deutsche Rohstoffwunder

Wandlungen der deutschen Rohstoffwirtschaft

12.-17. Tausend im Druck!

Auslieferung gegen Ende Februar

Rund 600 Seiten mit 32 Bildtafeln, mit zweifarbigen Schutzumschlag, englisch broschiert RM 6.80, in zweifarbigen Ballonleinen RM 9.80.

Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O Z

Gedenktage im Jahre 1939

(6. Jahrgang)

von Fr. W. Pollin

Das Heft enthält über 1600 Daten aus allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Politik, Technik usw.

Interessenten:

Schriftsteller, Schriftleiter, Lehrer, Bibliotheken u. a.

Preis RM 3.—

Kommissionsverlag: Buchhandlung Ernst Franke
Aschersleben

Bestellungen auf die Zeitschrift

GESUCHTE BÜCHER

(Früher: Beilage »Angebotene und Gesuchte Bücher« des »Börsenblattes«. Vereintigt mit der ehemal. Zeitschrift »Gesuchte Bücher«)

bitten wir an die hier angegebene Anschrift zu senden.

Der Bezugspreis beträgt für Inlandsbezieher RM 2.40 vierteljährlich einschließlich Zustellgebühr.

Z

Walter Herfurth & Co. Verlag der Zeitschrift »Gesuchte Bücher«.
Leipzig C 1, Deutsches Buchhändlerhaus, Postfach 153

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

▲ Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung der firma

Brüder Sexl

in Eisenstadt

Leipzig, den 12. 1. 1939

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

▲ Ich übernahm die Vertretung für die firma

**Alpenverlag
f. Bruckmann R.G.
& Holzhausen
G. m. b. H.**

München - Wien

Leipzig, den 14. 1. 1939

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Zurückverlangte Kleinigkeiten

Umgehend zurückerbeten

werden alle rücksendungsberechtigten Exemplare von

Ettighofer, Zelt 27 wird
niedergerissen

Nach dem 15. 3. 1939 eingehende Bände bedauern wir nicht mehr zurücknehmen zu können.

12. 1. 1939

L. Staackmann Verlag, Leipzig

Wir gestatten uns, hierdurch unseren verehrt. Geschäftsfreunden mitzuteilen, daß wir ab 16. Jan. 39 unsere Geschäftsräume von Markt 4 nach Markt 3 verlegt haben.

Buchhdlg. »Alte Waage«
Reisebüro Leipziger Messeamt
G. m. b. H.,
Leipzig, Markt 3



Jahrbücher der Wehrmacht 1939

Herausgegeben im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht

Bestandsangabe

aller rücksendungsberechtigten Exemplare, besonders des
Jahrbuches der deutschen Kriegsmarine 1939

umgehend direkt erbeten

Von unverlangten Rücksendungen bitten wir zunächst absehen zu wollen. Jahrbücher Heer und Kriegsmarine 1938 sind noch in beschränkter Anzahl lieferbar!

BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

Zum 80. Geburtstag des mecklenburgischen Forschers Richard Wossidlo erscheint:

Richard Wossidlo Mecklenburgische Sagen

1. Band

Pünktlich zu seinem achtzigsten Geburtstage übergibt Richard Wossidlo, „der Professor des Volkes“, als Resultat einer vierundfünfzigjährigen Sammeltätigkeit den ersten Band seines mecklenburgischen Sagenwerkes der Öffentlichkeit. Mehr als 34000 Aufzeichnungen über mecklenburgische Sagen bergen die Sammelkästen des Forschers. — Aus dieser Überfülle des Materials ist eine Auswahl zusammengestellt worden, die den Wissenschaftler befriedigen und den volkstümlich interessierten Laien fesseln wird. Der erste Band (er bildet mit dem in Kürze folgenden zweiten Bande zusammen durch Darbietung der mythischen Sagen eine engere Einheit) bringt eine Überfülle reizvoller Sagenzüge. — „Wilder Jäger“ und „wilde Jagd“, „Wode“ und „Fru Gode“ zeigen uralte Erinnerungen an die Germanenzeit, von „Räubern und Unholden“ werden unheimliche Dinge erzählt, und eine Unzahl von „Teufelserzählungen“ schillern in allen Farbtönen von düsterem Aberglauben bis zum befreienden Lachen über das Prellen des „armen Teufels“. — Wossidlo bleibt aber nicht bei der reinen Erzählung der Sagen und ihrer Varianten. Er zeigt uns daneben die Einstellung des Volkes zu den Sagen und die verschiedenartigen Erklärungsversuche der Erzähler. Er gibt uns einen Einblick in die unendlich aufschlußreiche Namensgebung mit ihren immer neuen Abwandlungen. Er läßt uns das Fortleben von Sagen in Bräuchen, Spielen und Redensarten erkennen. Besonders wertvoll, zumal für den Wissenschaftler, sind die mannigfachen Hinweise auf entsprechende Sagen-Erscheinungen anderer deutscher, ja europäischer Stämme. Und gerade diese Hinweise machen das Werk auch für den nichtmecklenburgischen Liebhaber der Volkskunde bedeutungsvoll. Überall ist die einschlägige Literatur mit beispielloser Belesenheit verzeichnet.

Da außer den Sagen auch der Volksglaube ausgiebig behandelt worden ist, wird kein Volkskundler, kein Heimatfreund diesen neuen Wossidlo bei seiner Arbeit entbehren können. Und jeder Niederdeutsche wird Freude an dieser Seelenkunde des Mecklenburger Volkes haben

Ⓩ

Preis: Kartoniert 2.75 RM, Leinen 4.— RM

Ⓩ

Carl Hinstorffs Verlag / Seestadt Rostock

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Wiener Sortiment

sucht in Wien wohnhaften jungen Gehilfen (in) mit allen Arbeiten im Sortiments-Buchhandel vertraut, gewandt im Kundenverkehr sowie moderner Schaufenstergestaltung zum sofortigen Eintritt.

Buchh. Josef Abheiter,
Wien II, Taborstr. 11 b.

Jüngerer gut empfohlener

Gehilfe (in)

guter Verkäufer, bewandert in allen Arbeiten, für sofort oder bald gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erb.

Max Eckardt
Lüdenscheid

Für meinen Reise- und Versandbuchhandel

in schöner Großstadt Mitteldeutschlands suche ich zum 1. April oder früher einen Arbeitskameraden, der in erster Linie die umfangreiche Kundenkartei auf dem laufenden zu halten hat. Es handelt sich hier um eine sehr interessante Arbeit, die ich nur einem ordnungsliebenden, beweglichen Kollegen anvertrauen möchte.

Bewerber, die ihren Wehrdienst beendet haben, melden sich mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsforderung unter Nr. 169 durch die Expedition des Börsenblattes.

Organisationsleiter

für die Auslieferung von mehreren Zeitschriften mit einer Gesamtaufl. von etwa 80000 für Österreich gesucht. Voraussetzung ist, daß derselbe einem größ. Personal vorstehen kann, energisch und gewissenh. ist u. ähnliche Aufgaben schon durchgeführt hat. Angeb. unter Nr. 150 durch die Exped. des Börsenbl. erbeten.

Ich suche zum 1. April möglichst schon früher

tücht. Gehilfen

25—26 Jahre alt, welcher an selbständ. Arbeiten gewöhnt und mit allen Sortimentsarbeiten vertraut ist.

Ferner einen jüngeren Gehilfen oder Gehilfin, verkaufsgewandt, mit guten Literaturkenntnissen, Beherrschung der Plakatschrift und Fähigkeiten im Schaufenstergestalten.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an Buchhandlg. H. Ruchhäberle, Stuttgart-Dad Cannstatt Wilhelmshöhe

Führendes Sortiment in einer rhein. Mittelstadt (Nähe Köln-Düsseldorf-Aachen) sucht zum baldigen Eintritt oder z. 1. 4.

Gehilfen (in)

für das Bestellbuch, Kundenbedienung und Abrechnungsarbeiten. Herren od. Damen, die von ihren Chefs empfohlen werden, bitte ich um Einreichung einer handgeschriebenen Bewerbung mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften. Anfangsgehalt 150 RM. Angeb. erbeten unter Nr. 168 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Gesucht wird von Verlag in Berlin zum alsbald. Eintritt

Verlagsfachmann

Alter zwischen 30 und 40 Jahren,

als rechte Hand des überlast. Verlags-Inh.

Gefordert werden: Gründl. Kenntnisse der Belange eines wissenschaftlichen Verlages, insbesond. auf dem Gebiet der Werkerstellung und Werbung, ferner Kenntnisse in der Leitung eines mittleren Buch- und Zeitschriften-Druckereibetriebes nach neuzeitlichen Grundsätzen und volle Beherrschung des Betriebsabrechnungswesens.

Geboten werden: Ausbaufäh. interessante Dauerstellung. Neben einer Beteilig. am Reingewinn angemess. Fixum. Handschriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Angabe v. Referenzen, Gehaltsanspr. erbeten unter Nr. 114 d. d. Exp. d. Bbl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

erfahr. Expedienten (in)

nicht unter 30 Jahren, der mit allen hiermit zusammenhängenden Arbeiten, wie Lagerhaltung, Statistiken und Auslands Expedition völlig vertraut ist. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des bisherigen Gehaltes unter Nr. 127 d. die Exped. d. Bbl.

Wir suchen für unsere Herstellungsabteilung jungen

Gehilfen

der auch die Lehre erst verlassen haben kann. Allerdings müssen die grundlegenden Kenntnisse der Herstellung vorhanden sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Bonneß & Sachfeld, Potsdam

Verlagswerbeleiter

Sofort nach Berlin gesucht. 25-30 Jahre, Abitur, frisch, ideenreich, Wehrdienst beendet, abgeschlossene Lehrzeit im Sortiment. Bei voller Bewährung als Werbeleiter für die gesamte Produktion eines großen Verlages sehr ausbaufähige Lebensstellung. Erschöpfende Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 170 durch die Expedition des Börsenblattes.

fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. und 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. A.B.=Angebotene Bücher.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Abbeiter 231.
Ala in Brln. U 4.
Beig U 3.
Bilg 211.
Bonneß & S. 232.
Breitkopf & S. 230.
Buchh. »Alte Waage« 230.
Dt. Apotheker-Berl. 228.
Dt. Fort-Berl. 228.
Dt. Rechtsölg. Bln. 211.
Dt. Verl. in Brln. 213.

Dietterweg 224.
Edardt 231.
Egger U 3.
Eher Rchf. 209. 210.
Elsner in Bln. 225.
Evensius U 3.
Fischer in Jena 218.
Franko in Rchf. 230.
Frentag & B. 216.
Görlich U 4.
Grieben-Berl. 216.

Gabel 226.
Gersfurth & Co. 230.
Gerrmann sen. U 4.
Ginkorffs Berl. in Rost. 231.
Goppenstedt & Co. 226.
Hüffel & G. 212.
Kameradschaft B.-G. 212.
Kroner Berl. 220. 21.
Langen, Alb., Gg. Müller 217.

Langenscheidtsche Verlbh. U 3.
Mähler 226.
Nag U 3.
Rohr in Tüb. 224.
Röhrling 228.
Riese Rchf. U 3.
Plasnik 222.
Reifes u. Berl.-Berl. 216.
Rhein-Berl. 227.

Rudhüberle 231.
Rudolph'sche Verlbh. 226 (2).
Sauerland-Berl. 226.
Schmidt & Co. 229.
Stadmann Berl. 230.
Steindamm-Bücheret U 4
Stuttg. Vereinsdruck. U 3.
Tisja, Brüder, 228.

Berl. d. Börsenver. U 1. 2. 226. 228
Berl. f. Sozialpolitik 211.
Berl. f. Wirtschaft. u. Verh. 230.
Bier-Falken-Berl. 219.
Böldmar R.-G. 230 (2).
Börsenmann, G., 223.
Centralverl. d. RSDAP. 209. 10.
Sohnay 214. 15.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatl.: RM 7.—, Mitgl. des B.-B. im Reichsgebiet: Jedes Stück RM 2.50. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.50. Mitgl. des B.-B. im Ausland: Ein Stück kostenlos, jedes weitere Stück RM 3.50. x-Ab. Bezahler tragen die Porto- und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.40 RM / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelnbogen, Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. E (ohne reb. Teil): Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Die Allgem. Ausg. ist nur für Mitglieder bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgabe an Nichtmitglieder ist unzulässig. Der redaktionelle Teil kann als Ausgabe D des Börsenblattes zu RM 1.50 monatlich gesondert bezogen werden.

B) Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 8, Bestellzettel: Preisliste Nr. 4. / Satzspiegel f. d. Anzeigenteil (auß. Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Beile 7.78 RM, Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zuzüglich 71 1/2% Blankaufschl. = 105.— RM. Bestellzettel: 1/2 Bettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1 1/2 Bettel 10.50 RM, 2 Bettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Bettel 3.50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchbörse

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenbuser, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — verantw. Anzeigenteiler: Walter Gersfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfachfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-18. — D.N. 7700/XII.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Berlin

Als Ersatz für einen zum aktiven Wehrdienst einrückend. Mitarbeiter suchen wir zum 1. März oder früher für die Exp.-Abt. (Buchh.-Ausl.)

Jungbuchhändler (Verlagsgehilfen)

im Alter von 20—24 Jahren. Kenntnisse in Maschinenschreiben erforderlich. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen von Herren, die an flottes und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, erbeten an

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) R.G., Berlin-Schöneb., Bahnstr. 28-30

für die Vertriebsabteilung meines Verlages
suche ich insbesondere zur Pflege des Sort.
einen aus dem Sortiment hervorgegangenen

Buchhändler

Ausführliche Bewerbungen erbeten an
Julius Belk, Langensalza

für mein lebhaftes Sortiment
suche ich zum 1. März jung.

Gehilfen

Gute Literaturkenntnisse, gewandt. Umgang m. anspruchsv. Kundschaft u. Beherrsch. aller Sortimentsarb. sind Beding. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsford. erbittet

Paul Egger, Buchhdlg.
vorm. Kleiter, Passau

Bekanntere größere Reise- und Versandbuchhandlung sucht zur Leitung der

Mahn- u. Rechtsabteilg.
einen durch u. durch versierten Korrespondenten, der eine entsprech. Praxis in dieser Sparte nachweisen kann. Knapper, wirkungsv. Briefstil und gute Schulbildung sind Bedingung. Wir erbitten nur Bewerbungen von Herren, die ihre Befähigung für einen solchen Posten nachweisen können, mit Angabe der Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. u. kurzem, lückenlos. Lebenslauf unt. Nr. 165 d. d. Exped. d. Börsenblattes.

Lehrling

männl. oder weibl., mit höherer Schulb. gesucht.

Martin Ewenius
Brandenburg/Havel

Lehrling

(männl. od. weibl.)

zum 1. April 1939 gesucht.

Erwin May

Buch- und Kunsthandlung
Hann. Münden

Weibl. Lehrling

zum 1. 4. 1939 zur gründlichen Ausbildung gesucht.

E. Niese Nachf.

Saalfeld/Saale

Stellengesuche

Buchhändlerstöchter

aus kath. Sortiment im 1. Gehilfenjahr wünscht geeignete Stellung.

Süddeutschland bevorzugt.

Angebote unter Nr. 164 durch die Exped. d. Börsenblattes.

Buchhändler

25 J., in ungek. selbständ. Stellung, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April im Sortiment od. Verlag neuen Wirkungskreis. Westfalen und Rheinland bevorzugt. \mathcal{K}

Angebote unter Nr. 173 d. d. Exp. d. Börsenblattes erbeten.

München

Junger gewandter Buchhandlungsgehilfe - Primarreise humanist. Gymnasium, D. B. L. Lehre, Geh.-Prfg., zwei Jahre Wehrdienst (Feldw. d. R. und RDA.) sucht Stelle in Münchener Sortiment zum 1. oder 15. März. Fordern Sie bitte ausführliche Bewerbung unt. Nr. 177 durch die Expedition des Börsenblattes an.

Stuttgarter Qualitäts- Drucke

seit 1872 aus der Stuttgarter
Vereinsbuchdruckerei AG.
Hasenbergstr. 13-15 / Ruf 612 10
Verlangen Sie unverbindlich
Drucke aus unserer Praxis!

Buchhändler

54 Jahre, verh., große repräsentable Persönlichkeit, Reichsschrifttumskammer E-Ausweis, aus dem wissenschaftl. Buchhandel hervorgegangen, mit mehr als 30 jähr. Sort.-Praxis in nur führenden Stellungen, mit außergewöhnlichem, genialen Verkaufstalent, wobei besondere Eignung für schwierigste Verkaufsmöglichkeiten und für anspruchsv. Käufer, sucht eine feinen Leistungen u. Erfahrungen entspr. Vertrauensstellung, Mindestgehalt: 350 RM. Eintritt am 1. April 1939 oder später. Gest. Angeb. unter Nr. 167 durch die Exped. des Börsenblattes.

Verlag

Verlagsangestellter, 30 Jahre, verh., in ungekündigter Stellung, mit 9 jähriger Sortiments- und 7 jähriger Verlagspraxis (Schulbuchverlag), sucht neues verantwortungsvolles Arbeitsfeld.

Kenntnisse in Buchhaltung (auch Durchschreibesystem), Kartei-, Zeitschriften- und Abrechnungswesen, Schriftverkehr, Statistik, Mahn- und Klagewesen, In- und Auslandsauslieferung.

Angebote unter Nr. 172 d. d. Exped. d. Bbl.

Buchverlag - film - Schriftleitung

Im Schrifttum an führender Stelle tätige
vielseitig erfahrene Persönlichkeit

wünscht sich baldigst
aus persönl. Gründen u. Neigung zu verändern.

Weltanschaulich u. kulturpolitisch sowie im künstlerischen Urteil absolut sicher, alter Pg., 5 Jahre leitend bei Reichsbehörde u. amtl. Dienststelle (Schrifttum, Film) tätig, bekannt bei Presse, Rundfunk, Film, Behörden, Organisationen usw., beste Beziehungen zu Dichtern, Schriftstellern, Malern, ideenreich — aber kein Phantast —, arbeitsfroh und gesund, repräsentabel, eigener Wagen, lange Jahre Schriftsteller, Journalist, Schriftleiter, Kritiker, Drehbuchautor, erfahren im Urheber- und Verlagsrecht, vertraut mit den Gesetzen und den Anordnungen der RSK., Herausgeber erfolgreicher Werke.

Nur ernsthafte Angebote — Schnüffler zwecklos —
erbeten unter EW. 90 146 an Ala - Berlin W 35

Gehilfin in ungekündigter Stellung, vertraut mit allen Sortimentsarbeiten, selbständige Führung einer Leihbücherei, sucht für 1. April 1939 oder später neuen Wirkungskreis. München bevorzugt.

Angebote unter Nr. 171 d. d. Exp. des Börsenblattes erbeten.

Welcher Vertriebsfachmann

will nebenberuflich jungem Verlag den Absatz seiner **Kunst-Kalender** gegen Umsatzprovision steigern helfen? Zuschriften mit Angabe der früheren und jetzigen Beschäftigung unt. „Kalender“ Nr. 126 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Ein gutes Verkaufsobjekt bieten wir solchen Reisebuchhandlungen, die den untenstehenden Kundenkreis besuchen lassen.

Abnehmer: Reichs-, Landes- u. Gemeindebehörden, Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater, Banken, Sparkassen, Krankenkassen, größere Firmen wie Aktiengesellschaften, Versicherungen, Studierende der Rechtswissenschaft., Beamte in d. Ausbildg.
Interessenten wenden sich unt. Nr. 166 an d. Exp. d. Bbl.

Für Neuauflage (15.-20. Tauf.) jagdl. Werkes (Roman) nur zahlungsfähigen Verlag gesucht. Bisheriger Verlag ging ein. • Eilangebote unter Nr. 174 d. d. Expedition des Börsenbl. erbeten.

Koloniale Neuerscheinungen erbittet laufend bedingt üb. Roha **Steindamm-Bücherei Königsberg/Pr.**



Ich kaufe
gegen sof. Barzahlung
Reiseposten und
Remitt. Expl.

von Büchern jeder Art und illustrierten Zeitschriften
Georg Görtig
Bücher-Großvertrieb
Leipzig C 1

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets zu senden an die **Schriftleitung des Börsenblattes.**

Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 1, 1939

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen in den Nummern 1-12 des Börsenblattes vom 1. bis 15. Januar 1939

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Letzter Annahmeterrin
12	Bels, Julius, Langensalza	Murtfeld , Handbuch f. d. Deutschunterricht. Geb. u. in Vfgn.	11. 3. 1939
4	Böhlaus Nachf., Herm., Weimar	Schneider, Fr. , Dante. Einführung in sein Leben und Werk	5. 3. 1939
5	Junker u. Dünhaupt, Berlin	Kürbs , Die deutsche Luftwaffe	4. 3. 1939 (Bgl. hierzu Inf.)
12	Mähler, F., Stuttgart	Gluder , Springseilgymnastik. 3. Aufl., brosch. u. geb.	20. 3. 1939
7	Oldenbourg, H., München	Hainken , Obst- und Gemüseverw. 14. Aufl.	
11	Parey, Paul, Berlin	Weis , Jocosfa	10. 3. 1939
		Deutscher Gartentalender	} 25. 1. 1939
		Landfrauen-Kalender	
		Jagd-Abreißkalender	
		Wild und Hund-Kalender	
10	Schmidt & Co., Richard, Carl, Berlin	Thoelz , Der Fahrzeugdieselmotor. 2. Auflage (= Autotechnische Bibliothek, Bd. 96)	Bgl. hierzu Inf.
11	Thieme, Georg, Leipzig	Schulz , Vorlesungen über Wirkung und Anwendung der deutschen Arzneipflanzen. 2. Aufl.	24. 2. 1939
12		Sammlung wichtig. Früh- u. Fehldiagnosen. Stillings pseudo-isochromatische Tafeln. 19. Aufl.	25. 2. 1939

Umschlag zu Nr. 14, Dienstag, den 17. Januar 1939